Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 144. Bromberg, Sonnabend den 22. Juli 1922. **46. Jahrg.**

Die Wahlordnung zum Sejm.

Ein neuer Entwurf der Kommission.

Warschau, 21. Juli. (Eigene Meldung.) Am Donnerstag fand eine Sitzung der Verfassungskommission des Sejm statt, in der über die wichtigsten Punkte der an diese Kommission zurückverwiesenen Wahlordnung zum Sejm eine Verständigung erzielt wurde.

In den Bezirken kommt die Verhältniswahl zur Anwendung; die Listenverbindung in den Bezirken wird abgelehnt. Die Reichswahlliste ist angenommen, jedoch mit her Maßgabe, daß ihre Mandate im Verhältnis zu den in den Bezirken bereits errungenen Mandaten und nicht nach den verbliebenen Reststimmen verteilt werden. Abgeordneter Prof. Buzek von der Witospartei hat eine neue Verteilung und Zusammenlegung der Bezirke vorgenommen. Nach diesem Entwurf sind für die 62 Bezirke 360 Mandate und für die Reichswahlliste nur 72 Mandate vorgesehen, so daß also auf 5 Mandate, die in den Bezirken festgestellt sind, 1 Mandat der Reichsliste noch hinzukommt.

Demgemäß wurde auch die Zahl der Mandate in den Bezirken der ehemals preußischen Gebietsteile gekürzt. Nach flüchtiger Festellung hat Pommerellen in seinen drei Wahlbezirken 13 Abgeordnete: 4+4+5, Bromberg Stadt und Land 6, Posen Stadt 3, die übrigen Bezirke Posens 4—5, das polnische ehemals preußische Oberschlesien in einem Bezirk 11 Abgeordnete zu wählen. Dagegen ist Österreichisch-Schlesien zerrissen. Der Bezirk Teschen wählt 2 Abgeordnete; die deutsche Stadt Bielitz mit Biala wurde polnischen Bezirken von Westgalizien zugeteilt, so daß allein durch diese Wahlgeometrie mindestens 2 deutsche Mandate verloren gehen.

An dem Grundsatz, daß an der Staatsliste nur diejenigen Parteien partizipieren dürfen, die mindestens in sechs Bezirken je einen Abgeordneten durchbringen, wurde festgehalten.

Es ist wohl anzunehmen, daß bei der Verteilung der Mandate auf die Reichswahlliste doch noch die Reststimmen oder die einzelnen Stimmen, die die Parteien errungen haben, maßgebend sein werden. Man nimmt an, daß dieses Prinzip auf Grund der Abstimmung in der dritten Lesung zur Anwendung kommen wird, da bei der Kommissionssitzung die oben angegebene Art der Verteilung zu den in den Bezirken errungenen Mandaten nur mit 16 gegen 15 Stimmen angenommen wurden. Es sind dabei die kleinen Gruppen, nämlich die Deutsche Vereinigung mit 7, die Katholische Volkspartei mit 7 und der Wilnaer Volksrat mit 5 Stimmen nicht berücksichtigt worden. Die Witospartei fordert für die Verteilung der Mandate nach der Reichswahlliste die Berücksichtigung sämtlicher abgegebenen Stimmen unter Zugrundelegung der Verhältniswahlen.

Der „verbesserte" Entwurf hatte in seiner Gesamtheit neben den Stimmen der Rechten (Nationaler Volksverband, Christliche Demokratie, Verfassungsklub, Bürgerklub, Dubanowicz-Gruppe) auch die Piasten für sich.

*

Die neuen „Verbesserungen" im Sejm, durch welche die Anzahl der Mandate in den einzelnen Wahlbezirken verringert wird, bedrohen schwer die Rechte der kleinen Parteien und lassen unsere eigenen Wahlaussichten in noch trüberem Licht erscheinen. Die willkürliche Abgrenzung der Bezirke, die bedingte Zulassung zur Staatsliste, dazu die jetzt gemachten Abstriche an den Bezirksmandaten, wollen die Stimmen der deutschen Minderheit mundtot machen. Erreicht es die Rechte, daß im Plenum auch der numerus clausus für die Staatsliste durchgesetzt wird, dann wird der polnische Sejm auf legalem Wege ein Aussehen erhalten, das allen Grundsätzen einer gerechten Demokratie Hohn spricht und Millionen von Staatsbürgern ihrer Vertretung beraubt.

Die unklare Lage.

In einem Artikel beschäftigt sich der „Kurjer Pozn." mit dieser Frage. Er beruft sich auf die Erklärung des Sejmmarschalls, daß der Beschluß der rechtlich bestätigten und durch den Sejm ins Leben gerufenen Hauptkommission in erster Linie den Staatschef binde und mißt Pilsudski die Schuld an der langen Regierungskrise bei, die schließlich den Charakter einer Staatskrise angenommen hat und zu dem Schluß kommt, daß die gegenwärtige Situation Polen in den Abgrund zu stürzen drohe. Angesichts dieser durch den Staatschef hervorgerufenen Krise, die Polen in den Abgrund zu stürzen drohe, könne die Beantwortung der Frage „Polen oder Pilsudski" nicht schwer fallen. Der „Kurjer" gibt seiner Überzeugung Ausdruck, daß aus diesem Paroxismus — heute oder morgen — letzten Endes doch Polen siegreich hervorgehen werde.

In einem unter der Überschrift „Unsere innere Situation" im „Kurjer Informacyjny" erschienenen Artikel wird die gegenwärtige Krise besprochen und betont, daß die Sejmklubs warten, was der Staatschef tun werde, dieser wiederwarte auf den Sejm. Das Blatt versichert gleichzeitig, die Gerüchte, daß der Staatschef sein Abdankungsschreiben bereits überreicht habe, entbehrten jeder Grundlage. Eine entsprechende Entscheidung werde erst fallen, wenn die Situation im Sejm sich geklärt habe. In den Linkskreisen herrsche die Ansicht vor, man müsse ein neues Zentrum bilden, das fähig wäre, einer Regierung das Leben zu geben.

Im übrigen ist die Lage auch jetzt noch nicht geklärt. Gestern hielt der Block der Linksparteien eine Beratung ab, die Führer der Rechtsparteien arbeiteten, wie der „Przegląd Wieczorny" versichert, an der Organisierung von Straßendemonstrationen, um das Fiasko des Kabinetts Korfanty, der noch immer nicht weichen will, zu verdecken. In Warschau waren gestern wieder Gerüchte im Umlauf, daß die Rechte beschlossen habe, sich nochmals vertraulich an den Staatschef mit der Bitte zu wenden, die Initiative bei der Regierungsbildung zu ergreifen. Die äußerste Rechte tritt diesen Gerüchten energisch entgegen und behauptet, daß im Gegenteil der Verfassungsklub gezwungen worden sei, vorläufig in der „rücksichtslosen Opposition gegenüber dem Staatschef" zu verharren. Der „Przegląd" stellt wiederum diese Behauptung in Abrede und stellt fest, daß der Staatschef vor dem Verzicht Korfantys die Initiative nicht ergreifen werde.

Die italienische Presse interessiert sich lebhaft für den Verlauf der polnischen Krise. Der „Messagero" betont in seiner Charakterisierung des Herrn Korfanty feindlichen Lagers, daß dieses die Toleranz gegenüber den nationalen Minderheiten verfechte, für allgemeine Reformen eintrete und damit die Politik des Staatschefs unterstütze. Die polnischen Linksparteien, so schreibt das Blatt weiter, seien eine Garantie für die friedlichen, nicht aber für die imperialistischen Tendenzen Polens, und ihr Sieg würde zweifellos den Frieden im Osten Europas stärken.

Die Beamten gegen Korfanty.

Die Zentralkommission der Berufsverbände der Staatsbeamten und -arbeiter hat folgenden Aufruf erlassen:

Über unseren Staat ist eine schwere Krise hereingebrochen. Die inneren politischen Zustände, die durch eine Reihe von Parteien hervorgerufen wurden, können den Rücktritt des Staatschefs zur Folge haben.

In diesem Augenblick weitgehender Folgen und drohender innerer Kämpfe, die unser Staatswesen dem Ruin entgegenführen können, sind die Staatsangestellten, sowie die Kommunal- und Privatbeamten verpflichtet, auf der Hut zu sein. In unserer Arbeit und in unserem Kampfe, den wir um unsere Existenz und um unsere Rechte geführt haben, standen wir stets auf dem Boden der Sorge um unser Vaterland. Wir haben oft unter eigenen Verlusten gern für das Wohl des Staates Opfer gebracht. Die Staatsangestellten, die Kommunal- und Privatbeamten werden wie eine Mauer zur Erhaltung der Entwicklung des Staates dastehen. Sämtlichen Gelüsten, die in ihren Folgen zur Anarchie führen könnten, müssen wir auf das energischste entgegentreten.

Der Aufruf schließt mit dem Appell, alles daranzusetzen zur Verteidigung der Demokratie und zur Bekämpfung der Reaktion, die den Staat an seiner Entwickelung hindert.

Tagung des Völkerbundrates.

Am 17. Juli konnte der Völkerbundrat erst um 4 Uhr nachmittags zusammentreten, da Lord Balfour wegen dringender Umstände im Foreign Office nicht in der Lage war, an der Sitzung teilzunehmen, und sein Stellvertreter, der Unterrichtsminister Fisher, einen Automobilunfall hatte und infolgedessen nicht rechtzeitig zu der Sitzung erschien. Infolgedessen wurde das schwierige Thema der Mandate nicht in Angriff genommen. Man beschäftigte sich mit den Kosten des Haager Gerichtshofes, wobei man beschloß, daß diese von den Mitgliedern des Völkerbundes getragen werden sollen. Sodann wurde das Problem des weißen Sklavenhandels erörtert, wobei der Präsident der Kommission, die diese Angelegenheit zu studieren hatte, ausführte, daß der Handel mit Frauen hauptsächlich in Deutschland, insbesondere im Hamburger Hafen, betrieben werde. Der Völkerbundrat beschloß deshalb, die deutsche Regierung einzuladen, einen Delegierten in das Komitee zur Behandlung dieser Angelegenheit zu entsenden. Eine ähnliche Einladung soll an die Regierung der Vereinigten Staaten abgesandt werden.

Während die genannten Fragen in geheimer Sitzung erörtert wurden, beschloß man in öffentlicher Sitzung, den Entscheidungen der vom Internationalen Rechtsbureau eingesetzten Kommission zuzustimmen, die die Verteilung der Fonds zwischen Deutschland und Polen zur Deckung der Kosten der Sozialversicherung entschied. Deutschland und Polen haben die gestern getroffenen Entscheidungen als endgültig anzusehen.

Am 18. Juli ratifizierte der Rat des Völkerbundes die Mandate über Afrika einschließlich Togo, Kamerun und Ostafrika, die von den betreffenden Regierungen nach Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten dem Rat zur Prüfung vorgelegt waren. In einer öffentlichen Sitzung, die einer privaten Unterhaltung mit Lord Balfour folgte, wurde mitgeteilt, daß zwischen England und Amerika vollkommene Übereinstimmung in bezug auf die Mandate über Palästina, ausschließlich Mesopotamien, erzielt worden sei. Die beiden Regierungen sind auch über die Mandate in Ostafrika einig geworden, nur noch verschiedene Kleinigkeiten sind beizulegen.

Ferner hat sich der Rat mit der Frage der Angriffe bulgarischer Banden auf rumänischem, serbischem und griechischem Gebiet beschäftigt. Bulgarien hat das Gesuch um Entsendung einer Untersuchungskommission gestellt, die damit beauftragt werden soll, die Angelegenheit an Ort und Stelle zu prüfen. Der bulgarische Gesandte in London Theodoroff hat den Standpunkt seiner Regierung dargelegt und auf der Ernennung dieser Kommission bestanden. Seine Beweisführung wurde von dem rumänischen Gesandten Titulescu bekämpft, der beweisen wollte, daß die Ernennung einer solchen Kommission nicht angebracht sei. Der serbische und der griechische Delegierte haben im gleichen Sinne gesprochen und der Rat hat beschlossen, den Grafen Ishii in seiner Eigenschaft als Berichterstatter aufzufordern, die Vertreter der vier Nationen nochmals zu befragen und zu versuchen, ob sie sich nicht zu direkten Verhandlungen entschließen können, ohne daß der Rat des Völkerbundes eine Entschließung gefällt hat.

Danziger Börse am 21. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 8,20 — Dollar 490
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Polens Auslandspolitik.

Im Kattowitzer „Volkswillen" beschreibt Dr. Alfred Nossig die beiden außerordentlichen Strömungen, die gegenwärtig in Polen um die Herrschaft ringen. Die interessanten Ausführungen dürften im Hinblick auf die kritische Lage, in der sich unser „regierungsloser" Staat befindet, besonderes Interesse erwecken:

„Es handelt sich hier um ziemlich komplizierte und undurchsichtige Probleme; um geheime, schwer faßbare Einflüsse und unklare, gleitende Zielstellungen. Die polnische Außenpolitik läßt sich mit einem Gebäude vergleichen, das hinter einem dichten, verhüllenden Holzgerüst aufgeführt wird, so daß die Fassade sich nicht erkennen läßt. Nur in den Augenblicken, da infolge einer Regierungskrise das verdeckende Gerüst sich lockert, tritt die Gliederung des Baues wenigstens so weit zutage, daß Kenner der Verhältnisse sie zu enträtseln vermögen.

Zwei Hauptfaktoren stehen in der Außenpolitik ebenso wie in der Innenpolitik Polens einander gegenüber. Die Rechte, geführt von der Nationaldemokratie, und die Linke, mit dem Staatschef Pilsudski an der Spitze, zumeist unterstützt vom Zentrum, der bäuerlichen Volkspartei. Das Kabinett Ponikowski mit ihm aber auch sein Außenminister Skirmunt, galten bis vor kurzem als „Errungenschaft" und Vertretung des Pilsudski-Konzerns, den man nach der Residenz des Staatschefs als die „Belvedere-Gruppe" bezeichnet. Skirmunt wurde bis zur Konferenz von Genua eine „glückliche Hand" nachgerühmt. Seine Reise nach London, der Vertrag mit der Tschechoslowakei, das Abkommen mit den baltischen Staaten wurden als Erfolge gepriesen.

Beide Auffassungen entpuppten sich nach Ausbruch der Krise als Illusionen. Mit einem Male trat es zutage, daß das Kabinett Ponikowski, besonders aber Minister Skirmunt, immer mehr zu Werkzeugen der Rechten geworden waren und daß Skirmunts Außenpolitik ein totales Fiasko bedeute, da sie statt zu einem System fester Allianzen zur Isolierung Polens geführt hatte.

Welche Richtlinien verfolgte nun eigentlich diese Politik? Hier stoßen wir eben auf jene gleitende Zielstellung, die die Orientierung erschwert. Nur an einer Leitidee scheint die Rechte bis jetzt unwandelbar festzuhalten: das ist der Polen durch Vermittelung der Nationaldemokratie von Frankreich suggerierte „Barrierismus". Polen soll im engsten Anschluß an Frankreich sein Heil suchen. Es soll für Frankreich eine Barriere bilden, die einen Revanchekrieg Deutschlands und die eventuelle Koalition Rußlands mit Deutschland gegen Frankreich erschwert. Dafür soll Frankreich — im eigenen Interesse, um die Barriere möglichst zu festigen — die größtmögliche territoriale Ausdehnung Polens auf Kosten Deutschlands und Rußlands fördern. Dies ist jedoch nur ein Aspekt des Barrierismus. Es bleibt noch das Problem zu lösen: Wie soll diese Politik in der Praxis durchgeführt werden? Welche Staaten sollen zur Verstärkung der Barriere herangezogen werden? Soll sich die Barriere wesentlich gegen Deutschland oder wesentlich gegen Rußland oder gleichzeitig gegen beide wenden?

In den Kreisen der Nationaldemokratie scheint ursprünglich die Idee überwogen zu haben, eine Verständigung mit Sowjetrußland anzustreben. Noch im Februar d. J. entwickelte Roman Dmowski in der „Allpolnischen Revue" (Przegląd Wszechpolski") sein altes Lieblingsprogramm des polnisch-russischen Bündnisses. Eine Zeitlang schien man diesen Plan zu verfolgen. Es handelte sich damals darum, dem Zustandekommen einer Verständigung Rußlands mit Deutschland vorzubeugen. Auch das in Riga unterzeichnete Abkommen mit den baltischen Staaten und Sowjetrußland scheint noch diesem Zweck gedient zu haben. Ebenso fallen die Vermittlungsversuche Polens zwischen Sowjetrußland und Frankreich in den Bereich dieser politischen Konzeption.

Es mögen jedoch Bedenken aufgetaucht sein, ob dieser Weg zu Erfolgen führen könne. Nunmehr erhielt der Barrierismus eine andere Gestalt. Es wurde nun mit dem Gedanken gespielt, einen Staatenblock zu schaffen, der stark genug wäre, um für den Fall eines militärischen Zusammengehens von Rußland und Deutschland Polen nach beiden Fronten hin wirksam schützen zu können, und gleichzeitig dem „großen Verbündeten", Frankreich, die erforderlichen Dienste zu leisten. Dieser Staatenblock, aus der „Kleinen Entente" und den baltischen Staaten zusammengeschweißt, sollte 120 Millionen Seelen umfassen.

Die Konferenz von Genua hat nun diese ganze barrieristische Politik, deren Leiter oder vielmehr Werkzeug Skirmunt war, über den Haufen geworfen, indem sie ihre organischen Schwächen und inneren Widersprüche, die sie zur Unfruchtbarkeit verurteilen, hervortreten ließ. Es

zeigte sich vor allem, daß Frankreich Polen hinsichtlich seiner territorialen Ansprüche keineswegs jene Förderung angedeihen ließ, die für Polen die Voraussetzung des Barrierismus bildete. Frankreich begründete sein Verhalten damit, daß Polen sich zu sehr um die Gunst Englands bemühe und gleichzeitig in ein viel zu festes Verhältnis zur „Kleinen Entente" getreten sei.

Letztere steht unter dem Einfluß der Tschechoslowakei, deren Vertreter Benesch die Verständigung mit Sowjetrußland anstrebt. Dementsprechend hat sich die Tschechoslowakei in ihrem Abkommen mit Polen für den Fall eines Krieges Polens mit Sowjetrußland die Neutralität ausbedungen. Andererseits könnten die baltischen Staaten die Vorteile, die ihnen die Barrierepolitik und der übereilte Vertrag von Riga bringen sollen, gegenwärtig nicht mehr einsehen. So stand Polen letzten Endes isoliert da, und dies verlieh Pilsudski und den hinter ihm stehenden Gruppen die moralische Macht, die Auslandspolitik der Rechten jener Generalkritik zu unterwerfen, die mit der Demission Ponikowski-Skirmunt enden mußte.

Die Nationaldemokratie bezeichnet ihre riskanten Pläne salbungsvoll als „Friedenspolitik" und erblickt in ihnen die einzige Bürgschaft der Erhaltung Polens. Die Belvedere-Gruppe und die Bauernpartei behaupten im Gegenteil, daß eine solche Politik sich nur auf einen äußerst kostspieligen Militarismus stützen lasse, und wohl ungeheure Lasten auferlege, aber keinerlei Sicherheiten biete. Es ist eine kriegsbereite Machtpolitik, die sich mit einer nationalimperialistischen Innenpolitik verbindet. In den Randgebieten sollen die nichtpolnischen Minoritäten mit starker Faust niedergehalten werden. Nach der Ansicht der Belvedere-Parteien setzt sich Polen bei einer derartigen Haltung den größten inneren und äußeren Gefahren aus. Diese Parteien unterstützen das politische Programm des Staatschefs Pilsudski, das zwar im Laufe der Jahre ebenfalls verschiedene Wandlungen durchgemacht hat, seinem Geiste nach jedoch stets dasselbe geblieben ist.

Man bezeichnet dieses Programm als Föderalismus. Nicht Kriegsbereitschaft, Kampf und Abwehr werden betont, sondern innere Konsolidierung und friedlicher Aufbau. Föderalismus bedeutet Verständigung und aufrichtige Bündnispolitik, vor allem mit den nationalen Minoritäten in den Randgebieten mit gemischter Bevölkerung. Er sucht Lösungen, die den Wünschen der Litauer, der Weißrussen, der Ukrainer und der Deutschen entgegenkommen. In der Außenpolitik will er unter allen Umständen die Gefahr vermeiden, daß Polen zwischen die Fänge des Nußknackers gerät, welche ein deutsch-russisches Bündnis im Kriegsfalle bilden würde. Seine ursprüngliche Konzeption bestand darin, sich durch ein Bündnis mit der Ukraine und Litauen sowie durch eine Verständigung mit Deutschland Sicherheit gegen die aggressiven Absichten Rußlands zu verschaffen.

Die gegenwärtige Auslandspolitik des Föderalismus ist noch nicht klar formuliert worden. Sie beruht aber im wesentlichen auf zwei Momenten. Einerseits wird es für unerläßlich betrachtet, unbeschadet des Verhältnisses zu Frankreich eine Verständigung mit Deutschland anzubahnen, andererseits soll der Bestand Polens in erster Linie nicht auf Waffengewalt und Kriegsbündnisse begründet werden, die im Ernstfalle versagen könnten, sondern auf dem Prinzip der Selbstbestimmung der Völker. Auf dieses Prinzip, dem es seine Wiederherstellung verdankt und das der Föderalismus den Minoritäten gegenüber selbst zur Anwendung bringen will, soll sich Polen berufen können, wenn seine Unabhängigkeit bedroht wird. In der politischen Praxis der nächsten Jahre aber sollen nicht militärische Konventionen das Ziel der polnischen Politik bilden, sondern wirtschaftliche Verträge, durch die das friedliche Zusammenleben Polens mit seinen Nachbarn gesichert wird.

So ringen gegenwärtig in Polen zwei politische Programme miteinander, deren Konsequenzen für die weitere Gestaltung der europäischen Verhältnisse sich in durchaus verschiedenem Sinne fühlbar machen würde. Es bleibt abzuwarten, welche Orientierung aus der gegenwärtigen Krisis siegreich hervorgehen wird.

Die Vertagung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Am Mittwoch sind die deutsch-polnischen Vorverhandlungen über den Wirtschaftsvertrag, die zwischen Stockhammer und Olszowski geführt wurden, zu Ende gegangen. Nur die schriftliche Fixierung des Ergebnisses steht noch aus. Was den Verhandlungsort anbelangt, so wurde sowohl der polnische Vorschlag, Posen zu wählen, als auch der deutsche Vorschlag, in Danzig zu tagen, abgelehnt. Man beschloß, die Hauptverhandlungen am 1. September in Dresden zu eröffnen. Einzelne Kommissionen sollen dann auch in Warschau tagen, wo nach Beendigung der Verhandlungen voraussichtlich die Unterzeichnung erfolgen wird.

Das Verhandlungsprogramm umfaßt neben eigentlichen Fragen eines Wirtschafts-, Transit- und Handelsabkommens, auch finanzielle Probleme, die sich aus der Abtretung posenscher und westpreußischer Gebiete ergeben, ferner die Frage der Durchführung einer Liquidation bei Optanten und die Ansiedlerfragen. Als ferneres wichtiges Ergebnis ist zu buchen, daß die Polen bereits jetzt sich grundsätzlich bereit erklärt haben, dem deutschen Warenverkehr den Transitweg nach Rußland zu öffnen, und andererseits Deutschland in Aussicht gestellt hat, die bisherigen Maßnahmen bei der Ausfuhr deutscher Waren nach Polen erheblich zu mildern. Polen wird künftig darin ebenso wie alle übrigen Länder behandelt werden. Endlich ist zu erwähnen, daß Polen sich verpflichtet, die aus dem sogenannten Bromberger Schiffahrtsabkommen herrührende Schuld von 4½ Millionen Reichsmark sofort zu bezahlen.

Die Vorgeschichte der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen, deren definitives Programm zurzeit in Warschau besprochen wird, haben bereits im August 1919 ihren Anfang genommen. Der Versailler Vertrag hatte die mit den territorialen Veränderungen verbundenen Liquidationsverrechnungen nicht geregelt, jedoch durch Art. 92 Deutschland und Polen verpflichtet, diese Verhandlungen auf dem Wege späterer Verträge zu regeln. Dies bildet den Ausgangspunkt und die eigentliche Basis der Verhandlungen. Der Bereich der letzteren wurde jedoch auf Grund von späteren Vorschlägen, die zumeist von Deutschland ausgingen, erheblich erweitert.

Am 28. Juni 1919 wurde der Versailler Vertrag unterzeichnet. Schon am 25. Juli lud die deutsche Regierung Polen ein, zur Eröffnung von Verhandlungen eine Delegation nach Berlin zu entsenden. Diese traf unter Führung des Unterstaatssekretärs Wroblewski am 11. August in Berlin ein. Der Delegation gehörten, neben zahlreichen Experten, die Abgeordneten Diamand, Korfanty, Olszowski, Laszewski und Major Starzewski an. Von deutscher Seite wurden die Verhandlungen durch die Herren Haniel, von Heimhausen, E. von Simson und Graf H. von Lerchenfeld geführt. Nach längeren Beratungen wurden drei Abkommen unterzeichnet. Am 1. Oktober 1919 die Amnestie für alle politischen Verschuldungen. Am 22. Oktober 1919 ein wirtschaftliches Abkommen, dessen Hauptgegenstand die Lieferung oberschlesischer Kohlen an Polen im Austausch gegen Nahrungsmittel, insbesondere Kartoffeln, bildete. Überdies sicherte das Abkommen Deutschland den Transit über die Weichsel und gewisse postalische Erleichterungen auf dem Posenschen Gebiete. Am 9. November 1919 kam schließlich ein die Beamtenschaft betreffendes Abkommen zustande.

Die zweite Etappe bildeten die Verhandlungen, welche auf Veranlassung des Obersten Rates Anfang Januar 1920 in Paris geführt wurden. An der Spitze der deutschen Delegierten stand Herr von Simson, die polnische Delegation wurde von Minister Olszowski geführt. Die Beratungen fanden unter dem Vorsitz des Generals Le Rond statt. Am 9. Januar 1920 wurde ein Abkommen unterzeichnet, laut dessen Deutschland u. a. sich verpflichtete, die die abgetretenen Gebiete betreffenden Verrechnungen durchzuführen, die Zahlung der Militär- und Zivilpensionen auf den abgetretenen Gebieten zu übernehmen und die gelegentlich der Emission der sogenannten „Polnischen Marken" geleistete Garantie durch besonderen Vertrag zu regeln. Dasselbe bezog sich auf die Restituierung der während der Okkupation in Polen requirierten Gegenstände. Ferner sollten binnen kurzem durch neue Verhandlungen nachfolgende Fragen gelöst werden: Ausfolgung der Fonds und Dotationen juristischer Personen, der Dokumente, Archive und Kunstgegenstände, sowie der Originalkontrakte, welche sich auf die abgetretenen Gebiete beziehen. Die erwähnten Vereinbarungen wurden am 9. Januar 1920 unterzeichnet.

Am 12. April 1920 begannen dann in Paris die sogenannten Frühjahrsverhandlungen, welche deutscherseits durch Herrn v. Mutius, polnischerseits durch Graf Zoltowski geführt und von Herrn Seydoux als Vertreter der Botschafterkonferenz geleitet wurden. Diese Verhandlungen ergaben kein positives Resultat und ließen nur erkennen, auf welche Schwierigkeiten die Durchführung der bereits abgeschlossenen und noch in Aussicht genommenen Stipulationen stieß. Seit dieser Zeit wurden nur noch vereinzelte Abkommen, so das den Korridor betreffende, unterzeichnet. Die sogenannten „Allgemeinen Verhandlungen" konnten während der Dauer des oberschlesischen Konfliktes naturgemäß nicht wieder aufgenommen werden. Erst während der Konferenz von Genua wurde die baldige Erneuerung dieser Verhandlungen beschlossen.

Deutschland legt Gewicht darauf — so betont die „D. A. Z." in einer Zuschrift —, daß nunmehr auch die Fragen der Liquidierung der Staatsdomänen, sowie der Minoritätenschutz, erörtert werden.

Die Schuldfrage.

Die von Tardieux gegründete Liga der Menschenrechte hat Einladungen zu einem Kongreß versandt, der im Juni 1923 in Paris stattfinden soll. Auf diesem Kongreß soll auch die Frage der Kriegsschuld noch einmal verhandelt werden. In einem Vorschlag, der innerhalb der Pariser Abteilung der Liga verbreitet wird, heißt es:

„Wenn wir die Schwierigkeiten der Gegenwart nach den Grundsätzen unserer Liga beurteilen, müssen wir feststellen, daß diese Grundsätze schamlos verletzt und verkannt werden. Deutschland, das 1918 nach einem erbarmungslosen Kriege besiegt worden ist, wird von den siegreichen Völkern wie eine Sklavennation behandelt und dazu verdammt, für viele Generationen den Siegern die Kosten des Krieges zu bezahlen. Das geschieht nach dem Urteilsspruch des Vertrages von Versailles, durch den das deutsche Volk gezwungen wurde, sich allein als den Verantwortlichen für die Entfesselung der Feindseligkeiten zu bekennen, ohne daß ihm gestattet worden ist, über diese Frage zu debattieren, ohne daß es vor dem Tribunal, das dieses grausame Urteil fällte, sich verteidigen durfte, und sogar, ohne daß den Verurteilten die Schriftstücke und Beweise vorgelegt worden sind, nach denen der Spruch erfolgte. Für Deutschland ist seither das Recht der Selbstbestimmung ein Wort ohne Sinn geworden. Der Urteilsspruch, der Deutschland getroffen hat, bedeutet, selbst wenn er durch Tatsachen begründet werden könnte, eine verdammenswerte Parodie der Gerechtigkeit, die für die Vernunft und für die Grundsätze der Menschenreche beleidigender ist, als es jemals der Spruch eines Kriegsgerichts sein konnte."

Deshalb schlägt der Verfasser dieser Anregung, Mathias Morhardt, vor, daß die Pariser Abteilung der Liga vor dem Kongreß den Antrag unterstützen müsse, folgende Resolution anzunehmen: 1. Die Völker haben das Recht der Selbstbestimmung. Dieser Grundsatz duldet weder eine Ausnahme, noch einen Vorbehalt. Jede Kontrolle, die durch eine fremde Macht über ein Volk verhängt wird, jede Besetzung, auch wenn sie durch einen Vertrag gestattet wird, bedeutet eine ungerechte Handlung. Die Liga für Menschenrechte hat die Pflicht, gegen die Regierungen zu protestieren, die sich einer solchen Handlung schuldig machen. 2. Der Artikel 231 des Vertrages von Versailles, nach dem Deutschland als einziger Schuldiger am Kriege verdammt wird, widerspricht den Grundsätzen der Erklärung der Menschenrechte." Dieser Vorschlag wird in der „Lanterne" von Jean Melia ein Vaterlandsverrat genannt. Das Urteil der Weltgeschichte wird anders lauten. Es wird den Mut jener Franzosen anerkennen, die aus der Verwirrung des Hasses zur Gerechtigkeit vordringen wollen. Vorläufig ist ihre Zahl noch klein, aber sie wächst mit jedem Tag.

Montenegros Ende.

Eine kaum bemerkte, gleichgültige Meldung: Der Botschafterrat hat auf eine Anfrage der mit der Grenzziehung in Albanien betrauten Kommission erklärt, daß das Königreich Montenegro von der europäischen Karte verschwunden und das früher montenegrinische Gebiet dem südslawischen Staate einverleibt worden ist. Man erinnert sich der Betriebsamkeit des im Vorjahre verstorbenen Königs Nikita, Schwiegervaters des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und des Königs von Italien, mit der er die politische Vorkriegskonjunktur schlau und verschlagen (angeblich auch auf der Wiener Börse) auszunützen verstand. Man darf aber immerhin einen Augenblick bei dem Schicksal Montenegros stehen bleiben, weil es einen kleinen bezeichnenden Ausschnitt der im Geiste der „Gerechtigkeit", „Freiheit" und des „Friedens" erpreßten Diktate von 1919 darstellt.

Nikita, damals Fürst von Montenegro, beginnt 1876 den Krieg gegen die Türkei, der in der Folge zum russisch-türkischen Kriege führte. Im Frieden von San Stefano wird Montenegro nebst Serbien und Rumänien unabhängig erklärt und durch türkisches Gebiet erheblich vergrößert. Auf dem Berliner Kongreß beschränken die Mächte den Gebietszuwachs. Die traditionellen Beziehungen zu Rußland lassen es im Jahre 1912 in den Balkanbund eintreten, indem es Skutari gewinnt, doch auf Drängen Österreichs und Italiens wieder räumen muß. Der Weltkrieg findet Montenegro auf der Seite der Entente. Der Durchbruch Mackensens durch Serbien, und die Erstürmung des Lovcen, die zur Eroberung der Hauptstadt Cetinje führen, nötigen Montenegro zum Sonderfriedensangebot und zur bedingungslosen Waffenstreckung am 17. Januar 1916. Der König (seit 1910) geht nach Italien und dann nach Frankreich, die österreichisch-ungarische Militärverwaltung übernimmt im Februar die Herrschaft.

Am 26. November 1918 rücken serbische Truppen in Montenegro ein. Hier beginnt die Tragik des montenegrinischen Volkes, die zum gänzlichen Verlust seiner staatlichen Selbständigkeit geführt hat. Das kleine Land zählt rund 300 000 Einwohner, die serbischen Stammes, aber stark mit Albanesen gemischt sind und jedenfalls von der serbischen Oberhoheit nichts wissen wollen. Die ersten Bomben aus dem Arsenal Kragujevac, später Lieferstelle für den Mord in Serajewo, sollten zu einem Anschlag auf Nikita benützt werden, der damals von serbischer Seite der Freundschaft für Österreich bezichtigt wurde. Die politische Entwickelung führte ihn dann in die Bundesgenossenschaft mit Serbien, das schließlich dem früheren Verbündeten die Unabhängigkeit nahm. Montenegro ist strategisch eine Schlüsselstellung für den Balkan und besitzt große wirtschaftliche Reichtümer, große Wälder, Wasserkräfte, die nach montenegrinischen Angaben für die Industrie und die Bahnen ganz Südslawiens ausreichen, Kohle, Eisen, Silber und Petroleum. Die auf der Friedenskonferenz beantragte Volksabstimmung in Montenegro wurde mit Hilfe der Franzosen abgelehnt, denen die Serben große wirtschaftliche Konzessionen in Montenegro in Aussicht stellten, das kleine Land als ein Bestandteil Südslawiens erklärt. Eine inoffiziell veranstaltete Abstimmung ergab nur 5 Prozent der Stimmen für Serbien.

Nicht nur wegen der verwandtschaftlichen Beziehungen des Hauses Njegosch zum italienischen König, sondern auch aus sehr realen Interessen seiner Adriapolitik heraus hat Italien auch seit dem Waffenstillstand den Unabhängigkeitsbestrebungen Montenegros eine gewisse Unterstützung geliehen. Die Reste des montenegrinischen Heeres fanden fast drei Jahre nach dem Waffenstillstande in Gaeta in Italien ein Asyl. Die Regentin, Königin Milena, die sich mit ihrem Enkel, dem minderjährigen König Michael, in Frankreich befindet, erkennt die politische Neugestaltung nicht an. Italien sieht in der Einverleibung Montenegros einen weiteren Schritt der serbischen Vormachtspolitik in der Adria und äußert Besorgnisse auch wegen der Unabhängigkeit Albaniens. Der erbitterte Guerillakrieg, der von montenegrinischen Banden seit der serbischen Besetzung des Landes gegen die neuen Herren geführt wurde, hat augenblicklich anscheinend nachgelassen. Dafür wenden sich die Montenegriner in Denk- und Bittschriften an den Völkerbund, um ihre Unabhängigkeit wiederzugewinnen.

Selbstbestimmungsrecht der Völker. — —

(D. A. Z.)

Sawinkow in Danzig.

Das Weißruthenische Pressebüro meldet aus Danzig: Der unter dem Druck der Moskauer Regierung aus Warschau ausgewiesene berüchtigte Sawinkow hat seine Residenz in dem Danziger Hotel „Königshof" aufgeschlagen. Dort wohnen auch Sawinkows zahlreiche Helfershelfer. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß der Deutschenfresser Sawinkow, der vor, während und nach dem Weltkriege im französischen Interesse eine wüste Deutschenhetze trieb, nunmehr sich gezwungen sieht, eine Zuflucht in dem deutschen Danzig zu suchen, nachdem Polen ihn ausgewiesen und die Tschechen seine Einreise nicht gestattet haben. Sawinkow beabsichtigt, in Danzig eine russische Zeitung mit französischem Gelde herauszugeben. Das moralische Niveau dieses Mannes, des einstigen Kerenskiministers, ist so tief, daß sogar die Partei der sozialrevolutionären Terroristen Sawinkow aus ihren Reihen ausschloß und sich öffentlich von ihm lossagte. Es ist ein öffentliches Geheimnis, daß Sawinkow eine großzügige Propaganda treibt und ein antideutsches Spionagebureau unterhält. Das Hotel „Königshof" ist heute das Stabsquartier des französischen Intrigenspiels in Osteuropa.

*

Aus Moskau wird der „Ostpr. Ztg." gemeldet: Prozeß der Sozialrevolutionäre. Das Gericht veröffentlicht den Inhalt einiger Dokumente, die vor einigen Tagen in Paris gestohlen wurden. Aus den Dokumenten ist zu ersehen, daß die Aufstände von Kronstadt im Frühling 1920 und der Petljuraaufstand in der Ukraine im Herbst 1921 auf französische Veranlassung erfolgt sind. Die Dokumente kompromittieren in schwerster Weise die jetzige französische Regierung, die Unmengen von Geld für die Organisierung von Unruhen in Rußland ausgab. Die Mittel wurden aus verschiedenen Positionen des französischen Budgets in verschleierter Form entnommen. Die angeklagten Sozialrevolutionäre baten angesichts der erdrückenden Beweise der französisch-sozialrevolutionären Verschwörung um die Erlaubnis, während des Vorlesens der Schriftstücke den Gerichtssaal zu verlassen. Das Gericht setzte in Abwesenheit der angeklagten Terroristen die Erörterungen über die sensationellen Enthüllungen fort und beschloß, die Dokumente im Wortlaut zu veröffentlichen.

Republik Polen.

Die Amtssprache in den oberschlesischen Gerichten.

In Kattowitz fand kürzlich eine Sitzung des zeitweiligen Wojewodschaftsrats statt, in der u. a. auch der Erlaß von Bestimmungen über den Gebrauch der Sprache in den Gerichten und Notariaten in Polnisch-Oberschlesien den Gegenstand der Beratung bildete. Diesem Projekt zufolge gilt als Amtssprache in den Gerichten und Notariaten Oberschlesiens die polnische Sprache. Das Recht des Gebrauchs der deutschen Sprache oder der Amtssprache, das im Gerichtsverfahren im polnisch-deutschen Vertrage über Oberschlesien vom 19. Mai l. J. vorgesehen ist, wird nunmehr auch auf die Notariate, die ihren Sitz im oberschlesischen Teile der Wojewodschaft Schlesien haben, ausgedehnt. (Im Teschener Schlesien, das gleichfalls zur Wojewodschaft Schlesien gehört, ist die polnische Sprache bei den Gerichten und Notariaten bereits früher eingeführt worden. D. Red.) Während der Debatten über die einzelnen Punkte wurden verschiedene Änderungen vorgenommen, worauf das ganze Projekt zur Annahme gelangte.

Zur Organisation der evangelischen Kirche in Polen.

Im Laufe der vergangenen Woche tagte in Warschau die von der Synode am 25. Juni d. J. gewählte Kommission, die beauftragt war, das Projekt eines Organisationsgesetzes für die Synode auszuarbeiten.

Angenommen wurden von der Kommission 16 Paragraphen des Organisationsgesetzes. Unter den gefaßten Beschlüssen sind hervorzuheben: die Aufhebung des Titels „Generalsuperintendent" und seine Ersetzung durch den Titel „Bischof". An der Spitze der evangelischen Kirche wird das Konsistorium stehen. Die Diözesen werden den Namen „Seniorate" oder „Diözese"

tragen. Der Name „Kirchenkollegium“ wird aufgehoben und durch den Namen „Kirchenrat“, in Schlesien aber durch den Namen „Presbyterium“ ersetzt.

Die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit sind auf den 28. d. M. festgesetzt. Die Synode soll für den 15. August einberufen werden.

Die von der Synode angenommene Gesetzesvorlage muß zum Inkrafttreten noch die Bestätigung des Sejm erlangen.

Die Schweiz über den Handelsvertrag mit Polen.

Wie die schweizerische Presse berichtet, ratifizierte der Bundesrat den Handelsvertrag mit Polen. Die genannte Presse hebt hierbei hervor, daß Polen, das sich in industrieller Hinsicht sehr gut entwickelt und auch auf dem Gebiete der Erzeugung von Getreide, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der Pferdezucht ein gewichtiger Faktor ist, ein gutes nachbarliches Verhältnis mit der Schweiz erwarten läßt. Polen werde nicht nur ein guter Lieferant für die Schweiz sein, sondern in allernächster Zeit auch ein guter Abnehmer für die schweizerische Industrie werden.

*

Am 19. d. M. begann in London die ordnungsgemäße Session des Rates der Völkerbundliga. In Anbetracht dessen, daß von der Tagesordnung alle Polen direkt betreffenden Fragen abgesetzt wurden, wohnt der Delegierte der polnischen Regierung den Sitzungen nicht bei, sondern wird von dem polnischen Gesandten in London Wróblewski vertreten.

Die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens und Japans haben beschlossen, in allernächster Zeit den zwischen Polen und Rußland abgeschlossenen Friedensvertrag, und somit auch die Ostgrenze Polens rechtmäßig anzuerkennen.

Deutsches Reich.

Reichstagsneuwahlen im russischen Lichte.

Die Moskauer Presse hält neue Reichstagswahlen noch in diesem Jahre für unausbleiblich. Die „Iswestija“ weist auf die großen Erfolge der rechten Parteien in Holland und Finnland hin. Ein „reaktionärer“ Geist gehe unzweifelhaft durch Westeuropa. Es sei leider wahrscheinlich, daß auch in Deutschland bei den Neuwahlen die „Reaktion“ ihr Haupt erheben werde. Die größte Gefahr drohe der „gemäßigten Bourgeoisie“. Auch die „Sozialverräter“ um Scheidemann würden bei den Neuwahlen Haare lassen müssen. Die Zeitung glaubt nicht an ein Zusammenarbeiten der „sozialistischen Arbeitsgemeinschaft“ mit der „bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft“. Die Krisis sei im günstigsten Falle auf einige Wochen verschoben, werde dann aber um so schärfer hervortreten.

*

Wie aus Stettin gemeldet wird, wurde der Chefredakteur der „Pommerschen Tagespost“, Heerdegen, nach Beendigung seiner redaktionellen Tätigkeit gegen Mitternacht vor seiner in der Preußenstraße gelegenen Wohnung von einem ihm entgegenkommenden fremden Manne derart vor die Brust gestoßen, daß er die Treppe hinunterstürzte, mit einem Rippenbruch und Fußknöchelbruch verletzt liegen blieb. Es fehlt noch jede Aufklärung, doch ist ein politisches Attentat als sicher anzunehmen.

Aus anderen Ländern.

Sturz des italienischen Kabinetts.

Aus Rom wird gemeldet: In der Mittwochsitzung des italienischen Parlaments, die einen sehr dramatischen Verlauf nahm, hatten die Popolari ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinett de Facta eingebracht. Die gesamte Kammer mit Ausnahme der nationalistischen Rechten und Demokraten erklärte sich gegen die Regierung. Das Kabinett de Facta ist damit gestürzt. Angesichts der bedrohlichen inneren Lage sind Bestrebungen im Gange, durch einen Kompromiß einen Ausweg aus der Krisis zu finden. Als Nachfolger de Factas wird Orlando genannt.

Orlando hat bereits Verhandlungen, betreffend Bildung eines neuen Kabinetts, aufgenommen. Als Ministerkandidaten in diesem Kabinett werden genannt u. a. Bonomi für das Außenministerium, der katholische Abgeordnete Meda für das Justizministerium. Ferner befinden sich auf der von Orlando aufgestellten Liste die Namen der Abgeordneten Polona, Cäsaro und Beneduze. Welche Ressorts ihnen überwiesen werden, steht noch nicht fest.

*

Die Hinrichtung der Mörder des Marschalls Wilson wird im Gefängnis von Wandsworth am 7. und 8. August stattfinden. Das Gesetz schreibt vor, daß zwischen dem Urteil und der Ausführung mindestens drei Sonntage vergehen.

Die dänische Strafgesetzkommission hat beschlossen, die Todesstrafe in Dänemark beizubehalten, die aber nur in ganz schweren Fällen angewendet werden soll. Zugleich soll das Richtbeil durch die Guillotine ersetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 21. Juli.

Maßnahmen zur Förderung der Bautätigkeit.

Anfang Mai fand im Finanzministerium eine Konferenz statt, als deren Ergebnis folgende Grundlagen festgesetzt wurden: 1. Der Staat übernimmt Garantien bis zu 20 Milliarden Mark für Wohnungs- und Kommunalobligationen, welche zum Ausbau der Städte bestimmt sind. 2. Mit einer Kreditaktion werden sich öffentliche Institute unter Teilnahme eines Regierungskommissars befassen. 3. Privatpersonen, die Bauten aufführen, erhalten Kredite bis zu 80 Prozent, Institutionen des öffentlichen Bedarfs dagegen bis zu 90 Prozent des Gesamtwertes. 4. Um ermäßigten Zinsfuß zu ermöglichen, werden Amortisationserleichterungskredite zu 3 Prozent für 20 Jahre erteilt. 5. Die Städte Warschau, Krakau, Lemberg, Posen und Lodz werden Kommunalobligationen durch Vermittelung der Regierung zum Bau städtischer Wohnhäuser herausgeben. 6. Der Staat wird den obengenannten Institutionen Vorschüsse in bar erteilen. 7. Die Obligationen werden in polnischen Landesdarlehnskassen zu den günstigsten Bedingungen der Staatsanleihen verpfändet.

Außerdem werden neue Häuser Steuerfreiheit genießen und ebenfalls von der Requisition und dem Mieterschutz befreit sein. Weiter sieht der Vertrag die Enteignung von städtischem Gelände und vernachlässigter Gebäude mit entsprechender Entschädigung, die Unterstützung der Städteausbauaktion durch die Gemeinden und Anteil der Gemeinden an den Ausgaben vor, welche der Staat durch die Besteuerung der Mieter in den alten Häusern tragen soll.

Operngastspiel.

Im Spielplan des derzeitigen hiesigen Operngastspiels Warschauer und Posener Künstler nimmt Verdi, Italiens genialstes Musikgenie im 19. Jahrhundert, mit den bekannten und „unverwüstlichen“ Hauptwerken seiner mittleren Periode mit Recht einen bedeutsamen Platz ein. Gestern (Donnerstag) ging, nachdem am Dienstag der „Troubadour“ gespielt worden war, die „Traviata“ in Szene, und zwar in einer Aufführung, die vor allem in der tragenden und führenden Titelrolle eine wahre Glanzleistung bot. Diese Riesenpartei ist ja von Verdi mit einer verschwenderischen Fülle der schönsten und eindrucksvollsten Melodien ausgestattet worden, die in vielseitigster Weise in die Gebiete der Lyrik, Dramatik und des Zwiegesangs fallen. Nach allen drei Richtungen bot Lilian Zamorska (Warschau) künstlerisch hochwertigste Darbietungen, ein Ergebnis ausgereiftester Gesangskunst eines warmgetönten, aller Abstufungen fähigen weichen und wohllautenden Organs. Der prachtvollen Gesangsleistung gesellte sich ein lebensvolles Spiel, das in Geste und Miene stark beseelt war, und so ergab sich ein bezwingender Gesamteindruck aus der plastischen Gestaltung dieser glänzenden Paraderolle. Von den beiden Partnern setzte Fr. Bedlewicz (Posen) einen schönen Tenor von Fülle und Kraft in der Höhe ein, wobei nur ein öfter zu starkes Tremolo störte, und auch die Reinheit und Klarheit der Tongebung manchmal zu wünschen übrig ließ. Das Spiel des Künstlers gewann erst im Laufe des Abends an lebendigem Ausdruck. Den alten Germont gab Eugeniusz Narożny (Warschau) im allgemeinen mit angemessener und wirksamer Ausarbeitung der lyrischen und dramatischen Momente. Der chorische Apparat, im Spiel etwas schablonenhaft, bot gesanglich ganz wirksame Klangbilder, vornehmlich in dem groß aufgebauten Finale des dritten Aktes. Dekorationen und Kostüme zeigten ungefähr das Biedermeierzeitalter, aber ohne strengere Stilinnehaltung. Das Orchester war als farbiges Begleitinstrument unter Leitung des Kapellmeister Wojciechowski schmiegsam und klangschön, nur das Blech öfter zu aufdringlich. — Das Haus war ausverkauft und die Hörer sehr beifallsfreudig.

kb.

---

§ **Die Unwetterschäden an den Telegraphen- und Fernsprechleitungen.** Das Warschauer Post- und Telegraphenministerium teilt mit: „Die seit dem 16. d. M. herrschenden Stürme und Wehen haben eine ungeheure Verwüstung unter den Telegraphen- und Telephonleitungen angerichtet. Die Hauptstadt hat die Telegraphen- und Telephonverbindung fast mit allen größeren Städten und mit dem Auslande verloren. Bei den Leitungen in der Richtung Lemberg, Krakau, Rowno, Baranowicze, Lida, Wilna, Grodno und Posen sind auf einer größeren Strecke die Stangen zerbrochen und die Telegraphen- und Telephondrähte verwickelt und durch die am Wege umgestürzten Bäume zerrissen worden. Die vom Post- und Telegraphenministerium sofort angeordnete Instandsetzung dieser Linien wird weiter von dem Unwetter, das neue Schäden an Stellen, die schon instand gesetzt worden sind, oder an neuen Stellen anrichtet, gehemmt. Wenn das Unwetter aufhört, wird die Telegraphen- und Telephonverbindung in kürzester Zeit auf allen Richtungen wieder aufgenommen werden.“

§ **Über ein Sinken der Getreidepreise** im östlichen Kleinpolen (Ostgalizien) weiß der „Dz. Bydg.“ folgendes zu melden: In den letzten Tagen erfolgte im östlichen Kleinpolen (Ostgalizien) ein rapider Sturz der Getreidepreise. Der Preis für einen Sack Roggen, der bereits 20 000 Mark kostete, sank nach dem „Dz. Bydg.“ plötzlich auf 14 000 Mark. Die Preise für andere Getreidearten sollen angeblich gleichfalls um 30 Prozent gesunken sein. Die Ursache des Preissturzes ist vor allem Dingen darin zu suchen, daß die neue Getreideernte sehr gut zu werden verspricht. Die zweite Ursache des Preissturzes dürfte die sein, daß nach dem Abschluß des Vertrages von Rapallo die polnische Regierung anfing, große Getreidevorräte anzukaufen, was ein bedeutendes Steigen der Preise nach sich zog. Gegenwärtig aber hat sich die Lage insoweit geändert, als die Regierung nicht nur ihre Getreideankäufe eingestellt hat, sondern, wie verlautet, sogar beabsichtigt, ihre bisherigen Vorräte auf den Markt zu werfen. Die Großhändler sollen angeblich gleichfalls aufgehört haben, Getreide für ihre Lager einzukaufen. Es ist demgemäß zu erwarten, daß die Preise für Brot und Mehl bereits in den nächsten Tagen gleichfalls billiger werden.

§ **Kam ein Vogerl geflogen.** Ein Freund unseres Blattes berichtet über ein niedliches Idyll folgendes: Vor dem Unwetter rettete sich eine Turmschwalbe durchs offene Fenster in meine Wohnung und setzte sich auf eine Gardinenstange. Sie ließ sich ohne Bedenken in die Hand nehmen, und machte auch zunächst keine Anstalten, „auszuziehen“, bis sie wohl der Appetit auf Insekten doch dazu veranlaßte. Sie flog aus, kehrte aber während der nächsten drei Nächte zurück auf ihre „Schlafstelle“. Nachdem das Wetter sonnig geworden ist, schien es ihr doch draußen besser zu gefallen, denn sie kommt nun nicht mehr wieder.

§ **Festnahme eines Taschendiebes.** Gestern nachmittag wurde dem Landwirt Julian Reymann aus Rogasen (Rogóżno) in der Straßenbahn seine Brieftasche mit sämtlichen Ausweispapieren und 35 000 Mark barem Gelde mittels Taschendiebstahls entwendet. Der Dieb hatte die Jackentasche aufgeschnitten! Es gelang der Polizei den Täter auf dem Bahnhof zu verhaften. Es handelt sich um einen gewissen Jan Salacinski aus Lodz, der die entwendete Summe noch bei sich trug.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutscher Wanderverein „Bromberg“, e. V. Unser Sommerfest, das an diesem Sonntag stattfinden sollte, wird auf Sonntag, den 6. August verlegt. (8410

Gastspiele der Dr. Wierzbicki-Opern-Imprese. Morgen, Sonnabend, 22. d. M., wird im Stadttheater die berühmte Oper „Madame Butterfly“ aufgeführt werden. Das tief ergreifende Werk des italienischen Meisters G. Puccini erfreut sich dank seinem exotischen Milieu noch immer auf allen Opernbühnen eines riesigen Erfolges. Das viel, speziell für diese Aufführung, vergrößerte Orchester dirigiert der Opernkapellmeister Herr Sig. Wojciechowski. (8405

* * *

* **Inowroclaw**, 20. Juli. Die Mörderin, welche in voriger Woche den Warschauer Fabrikanten Breckmann im hiesigen jüdischen Waisenhause ermordet hat, wurde heute von einem starken Polizeiaufgebot in Begleitung einer großen Menschenmenge durch die Stadt geführt. Es handelt sich um das etwa 25jährige Halbweltmädchen Józefiak aus Mątwy, auf die sofort nach Aufdeckung der Tat auf Grund vorhandener Anhaltspunkte der Verdacht fiel, den unglücklichen, in ihre Netze gezogenen Breckmann zwecks Beraubung ermordet zu haben. Dem „Kuj. B.“ zufolge wurde die J. bei Kutno in Kongreßpolen festgenommen und hat ihre Tat bereits eingestanden.

* **Lissa** (Leszno), 19. Juli. In die Schaufensterscheibe in dem Bankgeschäft „Polski Bank Handlowy“ wurde diese Nacht von Verbrechern, trotz des starken Eisengitters, welches sich vor der Scheibe befindet, ein überfaustgroßes Loch geschlagen, von wo aus die Sprünge nach allen Seiten gingen. Jedenfalls reizte die Verbrecher das in dem Schaufenster befindliche Gold- und Silbergeld. Etwa vor 14 Tagen wurde die Schaufensterscheibe in der gegenüberliegenden Filiale der Kostener Bank gleichfalls, jedenfalls zu demselben Zweck, eingeschlagen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 19. Juli. In der Marienburger Mordangelegenheit hat die bisherige Untersuchung das den Mörder verbergende Dunkel noch nicht zu lichten vermocht. Durch die gerichtliche Leichenschau ist festgestellt, daß der todbringende Schuß auf Frau Reis von der Straße her abgegeben sein muß. Der Ehemann hat die von ihm ausgesetzte Belohnung um 15 000 auf 25 000 Mark erhöht. Die Beisetzung der Frau Reis erfolgte am Sonnabend im Erbbegräbnis in Herford in Westfalen. Tausende von Menschen gaben der Unglücklichen das Geleite, darunter die Vertreter der Behörden.

* **Goldap** (Ostpr.), 20. Juli. Sieben Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat Schneidermeister Fritz Mordas aus Marlinowen bei Goldap Ostpr. Als die Frau des Regierungssekretärs S., die bei ihren Schwiegereltern in Marlinowen zu Besuch weilt, und deren jüngste Tochter mit drei Berliner Kindern und zwei Nichten über den Czarner See setzen wollten, fing das Boot plötzlich an zu sinken. Trotz sofortiger Rückkehr erreichten sie nicht mehr das Ufer und sanken alle mit dem Boot in die Tiefe. Auf ihre Hilferufe eilte Mordas herbei. Unter Aufopferung seines eigenen Lebens gelang es ihm, mit einem sehr schlechten Boot alle sieben Personen dem Tode zu entreißen.

* **Polzin** (Pomm.), 19. Juli. Ein 19jähriges Mädchen in Bensen wurde von einer Kreuzotter in den Schenkel gebissen. Trotz sofortigen Unterbindens des Beines starb das Mädchen während der ärztlichen Behandlung.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Die junge Mutter.

Sie hat ein Kind geboren,
Zu höchster Lust in tiefstem Leid,
Und ist nun ganz verloren
In seine stumme Lieblichkeit.
Es blüht zwei kurze Tage,
So daß sie's eben küssen mag,
Und ohne Laut und Klage
Neigt es sein Haupt am dritten Tag.
Und wie es still erblaßte,
So trägt sie still den heil'gen Schmerz,
Und eh' sie's ganz noch faßte,
Daß es dahin ist, bricht ihr Herz.
Der mit dem Lilienstengel,
Sonst tritt aus einem finstern Tor,
Er ging, der Todesengel,
Aus ihrem eignen Schoß hervor.

Friedrich Hebbel.

's ist alles scheinbar.

Das größte Rätsel der deutschen Gegenwart ist die Tatsache, daß wir leben, daß wir meistens satt werden. Sie ist auf das Motto eingestellt: Der Schein trügt nicht, nur wir betrügen uns nach Leibeskräften. Unser Leben ist eine Geldfrage. Wer keins hat, kann auch nicht leben, und wer lebt, hat Geld. Infolgedessen kann mir niemand weiß machen, daß er etwa kein Geld habe, sonst wäre er überhaupt nicht da. Das ist folgerichtig. Die meisten Menschen werden diese Logik ablehnen. Aber sie ist genau so richtig wie die Behauptung, daß sich das moderne Mädchen, oder wenigstens einige unter ihnen, sozusagen mit Nichts anziehen.

Ich weiß nicht, ob es daran liegt, daß wir nur anscheinend in bar oder „schein-bar“ zahlen. Das ist auch völlig gleichgültig. Darüber mögen sich die Leute über dem Strich den Kopf zerbrechen.

Ich habe neulich mit einem jungen Mädchen in der Straßenbahn gewettet, daß sie mir die Mark geben würde, die sie in der Hand hielt. Der Schaffner kam, ich gab ihm vier Mark und bekam die Mark meines entzückenden Gegenüber. Ich hatte die Wette gewonnen, aber sie hat nichts eingebracht. Denn das Mädchen sagte, sie hätte mir die Mark nur scheinbar gegeben. Sie hatte recht.

Dennoch sind die scheinbaren Sachen die schönsten. Nirgendwo ißt man so beruhigt wie auf Kredit, den man hat. Man läßt anschreiben, und der Schreck über den eigenen Appetit ist auf das Monatsende hinausgeschoben. Dann aber summieren sich so viele Schreckschüsse miteinander, daß es auf einen mehr oder weniger schon nicht mehr ankommt. Das sind dann die Ersparnisse der Gegenwart.

Wir sparen heutzutage, indem wir uns selbst am Leben erhalten. Es scheint, als habe jedermann das Gefühl im Zwerchfell, wo es auch die alten Griechen und homerischen Helden hatten, er könnte bei irgendeiner Gelegenheit wieder in eine Kohlrübenzeit hineingeraten. Er futtert praenumerando. Wenn dann die Zeit gekommen sein wird, wird er wie ein Dachs im Winterbau täglich einige Gramm Fett aus der Reserve dranwenden. Bei einem Anlagekapital von, sage 100 Pfund, bei 250 Pfund Lebendgewicht, würde ein dergestalter Vorrat etwa zwei Jahre reichen. Ein Pfund Fett die Woche. Man kann diesem Grundsatz seine Berechtigung nicht absprechen. Dabei leben diese Menschen, genau genommen, nur von Papiergeld, welches sie haben, und welches ich auch habe, aber nicht in genügendem Maße.

Und es gibt so viel davon. Berechnen wir unseren Geldumlauf auf 200 Milliarden Mark und denken uns die Fläche, die dieser Betrag in Markscheinen einnehmen würde, so ergibt sich, daß wir rund eintausendeinhundert Quadratkilometer deutschen Landes damit tapezieren könnten; ungefähr das Fürstentum Waldeck könnte mit Papier zugedeckt werden, die Stadt Berlin könnte man einwickeln. Denn ein Schein von 1 Mark mißt 6×9 Zentimeter oder 54 Quadratzentimeter. Den Rest kann jedermann selbst berechnen.

Immerhin müßte man empfehlen, bei der praktischen Durchführung des Experiments einen durchaus windstillen Tag abzuwarten. Unser Geld reagiert sehr leicht auf Wind, wie denn unsere ganze Existenz eine etwas windige Angelegenheit auf dem Hexentanzplatz des Scheinbaren ist.

Automobile!!!
Automobilverleihung!

M. Piechocki,
Jagiellońska 3/4. 11139 Telefon 1519.

Fotografien Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Nur solange Vorrat reicht, offeriere
Deckweiss :: Rotsiegel
zu konkurrenzlosen Preisen. 1103?
Monopol-Drogerie,
Dworcowa 94. Telefon 1287.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Floret,
vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten
zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14
Ia Sohlleder
in 4953
Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte,
Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher.
Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.
Anfertigung von Schäften nach Maß
sowie sämtliche Stepperei - Arbeit
sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Zur Einkochzeit!!
Weck- u. Rex-
Gummiringe
Gläser
Apparate
8379
A. Hensel,
Dworcowa 97.
Telefon 193.
Gegründet 1869.



A. F. Gross
Nachf. **M. Gross**
Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft
Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
Damen- und Herren-Leibwäsche usw.
Bydgoszcz-Okole 5596
Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

Erstklassigen schwarzen
Preßtorf
in Waggon- u. Kahnladungen
liefern prompt u. unter günstig. Bedingungen
Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5. 7519
Tel.-Adr.: Masta. Telefon 900.

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen
liefert 798
J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 Telefon 124.

Offene Stellen

Wir suchen
per 1. August 1922 eventl. später
Geschäftsführer
für unsere neu zu eröffnende Grudziądzer Filiale.
Reflektieren nur auf erstklassige, branchekundige Kraft, die nachweisbar in derartiger Stellung erfolgreich tätig war;
Branchekundige Verkäuferinnen
für Damen- und Kinder-Konfektion und Kurzwaren;
Verkäufer
für Herren-Konfektion und Manufaktur;
Kontoristin
mit langjähriger Praxis, die an selbständige Arbeit gewöhnt ist;
Kassiererin.
Offerten möglichst mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an 8380
Schmechel & Rosner, Łódź
Konfektion und Manufakturwaren.

Für eine ca. 10000 Morgen große Privatforst in Groß-Polen wird zum 1. Oktober d. J. evtl. früher ein akademisch gebildeter, verheirateter, evangel.
Oberförster
gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild, sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsforderung unter O. 8361 an die Geschst. d. Z. erbeten.

Für ein Staatlich. Sägewerk in Kongreßpolen mit 4 Vollgattern, Staatsbahnanschluß und Waldbahnbetrieb wird ein durchaus tüchtiger
Betriebsleiter
gesucht. Im selbigen Werk wird ein
Platzmeister
gesucht.
Werk- und Maschinenmeister sind vorhanden.
Bewerber müssen nachweisen können, daß sie derartige Posten mit Erfolg bekleidet haben.
Anfragen sind zu richten an **Robert Paul Bethke,** Holzhandel u. Kommission, 8401
Bydgoszcz, Goethestr. 3. Telefon 282.

Zum Antritt gegen den 15. August d. J., wird ein in doppelter Buchführung und Kassenwesen vollkommen vertrauter, unverheirateter
Rechnungsführer(in)
für große Gutsverwaltung in Groß-Polen gesucht. Stenographie- u. Schreibmaschineschreiben ist Bedingung. Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Off. mit Gehaltsforderungen bei freier Station, sowie Zeugnisabschriften unter **N. 8360** a. d. G. d. Z. erbeten.

Tücht. Dekorateur
evtl. Verkäufer
der auch dekorieren kann, sucht 8334
„Czesanka", Manufakt.-Gesch., Gdańska 157.

Tücht. junger Mann
beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig, **für meine Abteilung Alt-Eisen, Lumpen usw. von sofort gesucht.** 8310
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsangabe bei freier Station und Bild, bitte zu richten an
E. Weidner, Żnin.

Lehrlinge
werden unter fachmännischer Leitung angestellt bei guter Vergütigung. 8339
Marmur, Dworcowa 52.

Sofort gesucht
Kassiererin,
beider Landessprachen mächtig, für erstklassiges Lebensmittel-Geschäft.
Offerten unter **B. 11061** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ordentl. Zeitungsträgerin
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau"**, Bahnhofstraße 6. 5827

Apothek. Assistent
(od. Dame) beider Sprach. mächt., eventl. cand., zu bald od. 1. Oktober gew. Gefl. Off. mit Referenz. u. ungef. Gehaltsanspr. erb.
Apteka pod Lwem, Bydg.
Dr. L. Tonn. 8290

Gesucht von sogleich
2. Beamter
der polnischen u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift vollkom. mächtig, hauptsächlich für Hofwirtschaft.
Gutsverwaltg. Cystowo, powiat Tuchola. 8273

Suche zum 15. August oder früher verheirateten oder unverheirateten 8333
ev. Beamten
unter meiner direkt. Leitung. Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Gehaltsforderung bitte einsenden. Berücksichtigt werden nur Bewerber m. direkt. Empfehlungen früher. Chefs, die Erfahrung in Brennereiwirtsch. besitzen, Passion f. Pferde- u. Rindviehzucht haben.
H. Falkenthal,
Rittergutsbesitzer,
Slupowo, Kr. Bromberg,
b. Mrotschen. Fernspr. 23.

Jüngeren, energischen
Inspektor
f. intensive Rüben- und Rübensamenwirtsch. sucht z. 1. 8. **Dom. Rzęczkowo,** pow. Toruń. 10875

Unverheirateter
Hof- u. Speicher-Verwalter
für hiesigen umfangreich. Betrieb gesucht. Es werden nur Herren mit längerer Praxis berücksichtigt, die schon ähnliche Stellungen bekleidet haben und darüber Zeugnisse vorlegen können. Verlangt wird viel Interesse und Verständnis auch für Viehwirtschaft. Antwort sofort od. später.
Schriftliche Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Bild, sowie Gehaltsansp. bei freier Station. 8350
Herrschaft Runowo,
powiat Wyrzysk.

Per 1. 8. evtl. später für Manufakturwarengeschäft gesucht
1 tüchtiger
Dekorateur
ferner 8400
für die Kurzw.-Abteilung
1 tüchtige
Verkäuferin
der polnischen u. deutsch. Sprache mächtig.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **B. 8400** an die Gschst. d. Z.

Tücht. jg. Mann (Kellner), der eine gut gehende **Bierstube** u. eine **Weinstube** auf eig. Rechnung übernehmen will und eine Kaution v. etwa 15000 Mk. stellen kann, findet sofort oder später eine **glänzende Existenz.**
Franz Bewersdorff Nachf., Köslin. 8386

Tischler
für fournierte Möbel stellt ein 7216
G. Habermann,
Möbelfabrik,
Unii Lubelskiej 9/11.

Es werden eingestellt:
Möbeltischler
Zuschneider
Lehrling
Herbert Matthes,
Möbelfabrik, Garbary 20.

Tüchtige
Masch. - Schlosser
stellt ein
Maschinen-Fabrik
F. Eberhardt,
Sw. Trójcy 2. 8332

Einen Dreher,
2 **Maschinenschlosserlehrl.** verlangt Maschinenfabrik **Lewandowicz, Chwytowo (Brunnenstr.) 13.** 11118

Friseurgehilfe
kann eintreten. **Herzberg, Jagiellońska Nr. 4.** 1111

Kellner-Lehrling
sucht 10995
Hotel „Gelhorn".

Bestempfohl. herrschaftl.
Diener,
verheir. oder unverheir., zum 1. 10. gesucht.
Lipie, pow. Gniewkowo,
von Rosenstiel. 8382

Arbeitsburschen
bis 17 Jahren, stellt sofort ein. Meldungen nur mit Arbeitsbuch od. Klebekart.
Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz-Bielawki,
Bartosza-Głowackiego 12.
8352

Arbeitsburschen
unt. 16 J., die das Möbelpolieren erlernen wollen, stellt ein 11125
ul. Jackowskiego 33.

Für längere oder auch kurze Zeit **zuverlässige**
Helferin gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten 8338
Apotheker Manzek,
Łabiszyn b. Bydgoszcz.

Für größer. Forsthaushalt sucht Junggeselle gebildete ältere
Dame
evgl. Konf. mit Möbel. Mädchen, evtl. auch Stütze wird gehalten. Offerten unter **R. 8413** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Dame
mit höherer Schulbildg., aus gutem Hause, als Bürokraft für ein Sägewerk auf dem Lande gesucht. Polnisch mögl. in Wort u. Schrift erwünscht, ebenso Fertigkeit in Stenograph. und Schreibmaschine, jedoch nicht Beding. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr. u. Lebensl. unt. **E. 8275** an die Geschst. dies. Zeitg.

Gesucht z. 1. 9. evtl. früher gebildete evangelische
Stütze
od. Wirtschaftsfräul.
für Gutshaus Nähe Danzig. Kein Federvieh oder Leutebespeisung. Zeugn.-Abschriften mit Gehaltsansprüchen einsenden an **Frau Rittergutbes. Hoene,** Pępowo, poczta Żukowo, pow. Kartuzy. 8282

Suche zum 15. Sept. älter.
1. Stubenmädch.
das Glanzplätten, etwas nähen u. Wäschebehandlg. versteht. Frau v. Delhaes, Stare Borowko p. Czempiń pow. Kościański. 8356

Jüng. Dienstmädchen für Danzig gesucht. 11120
Meldungen erbeten **Jana Kaźmierza 1, 1.**

Einfach. Mädch.
für alle Hausarbeiten in kleinem Haushalt per sof. gesucht. **Klukas,** 11109
Danzigerstr. 53, 1, l. Hof.

---

1 polnisch. Mädchen
fürs Land welches melken kann gl. z. erf. **Fein, Wileńska 6,** III. **H. Boiestr.** 11143

Ein ehrliches, zuverlässiges
Hausmädchen
gesucht. 8408
Prüfer, Jagiellońska 35d.

Aufwärt. f. nachm. ges.
A. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4. 8201

Stellengesuche

Holzfachmann
gesetzten Alters, gelernter Modelltischler, routiniert **Praktiker, der befähigt ist,** einen größeren Betrieb **technisch und fachmännisch** zu leiten, und deutsch **wie polnisch** fließend spricht,
sucht entsprechende Beschäftigung
hier oder auswärts. Gfl. Offerten unter **A. 10987** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Beamter
der deutsch., poln. u. russ. Sprache mächtig, viele Jahre als Buchhalter u. Reisender tätig gewesen, sucht passende Stellung. Gefl. Zuschr. unt. **B. 19010** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fräulein,
beid. Landessprach. mächtig, sucht Vertrauensstellung. War mehrere Jahre a. Verkäuferin in Restaur. tätig. Prima Zeugn. Off. unt. **B. 10975** a. d. Gst. d. Z.

Geb. junges Mädchen sucht Stellung als
Gesellschafterin
od. Stütze d. Hausfrau, a. liebst. außerh., n. Dtschl. od. Danzig. Bes. Kenntn. i. Nähen. Off. u. **R. 11104** an die Geschst. dieser Ztg.

Junges Mädchen sucht Stelle als **Zuarbeiterin.** Off. u. **K. 11085** a. d. Gst. 11085

Geb. Mädchen, 21 Jahr,
sucht Stellung
bei ält. Kindern, a. liebst. außerh., Dtschld. o. Danzig. Off. u. **S. 11105** a. d. G. d. Z.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.
Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl.
Gesellschaft!
„BI-BA-BO"
Neu
engag. Kräfte!
!!Artistisches Programm!!
In Bromberg nicht dagewesenes Programm!
Konferenzier: R. Szremski. — Eintritt frei!
Direktion: Grabowski.

Gasthaus Mocheln
Sonntag, den 23. 7. 22
Großes 11141
Tanzvergnügen.

KINO KRISTAL
Heute, Freitag, unwiderruflich zum letzten Male der 3. u. 4. letzte Teil von
Mathias Sandorf
in einer Vorstellung.
Keine Erhöhung der Eintrittspreise.
Deutsche Beschreibungen v. all. 4 Teilen.
Beginn 6.15 — 8.20 Uhr. 8427

Schützenhaus,
ulica Toruńska 175, 8426
Morgen, Sonnabend
Großer Ball.
Anfang 8 Uhr. Ende ??

KINO NOWOŚCI
Heute der zweite Tag:
Geschmäht und Gerächt
Sitten-Drama in fünf Akten mit
:: **Stanisława Napierkowska** ::
in der Hauptrolle. 8423
Anfang pünktlich um 6½ u. 8½ Uhr.
Deutsche Aufschriften im Film.

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei
A. Dittmann
G. m. b. H.

Zöpfe
Haar-
Netze
Schmuck
Ersatzteile
Perücken
Unterlagen
Locken
stets in großer Auswahl.
Repariere sämtlichen Haarschmuck. 11015
Kein Friseurgesch. nur Haargeschäft. Dworcowa 15a,
Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Kirsch-Johannisbeeren
lief. frei Haus Bromberg
A. Bungeroth, 8074
Gr. Bartelsee. Tel. 1067.

Deutsche Bühne
(Elysium).
Heute
Freitag, den 21. Juli 22,
abends 7½ Uhr:
Charley's Tante
Grotesker Schwank in 3 Akt. v. Brandon Thomas.
Als Gast:
Herr Willy Märtens vom Residenz-Theater Hannover.
Sonntag, den 23. Juli 22,
abends 7½ Uhr:
Charley's Tante.
8399 **Die Leitung.**

Pommerellen.

21. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

tt. **Registrierung der Offiziere.** Der Graudenzer „Orędownik" bringt in Nr. 39 nachstehende Bekanntmachung für die Registration der Reserve- und Landwehroffiziere: Die Registration findet statt in Lessen (Łasin) am 24. Juli von 10 bis 17 Uhr in der Schule; in Graudenz am 25., 26. und 27. Juli von 8 bis 16 Uhr im Bezirkskommando, Blumenstraße 6; in Rehden (Radzin) am 28. Juli von 10½ bis 20 Uhr in der katholischen Schule Dombrowskistraße. Papiere über Einstellung, Beförderung und Soldbücher usw. sind mitzubringen.

*

* **Großfeuer.** In der Nacht zum Mittwoch entstand aus unbekannter Ursache in der Tischlerei des Herrn Schwarz, Lindenstraße (ul. Lipowa) 47, ein großer Brand, der in Kürze einen ungeheuren Umfang erreichte. Der langandauernde heftige Wind und das Fehlen von Hydranten verursachten eine völlige Verwirrung bei der Rettungsaktion. Jedoch gelang es der hiesigen Feuerwehr, wie auch einigen Militärabteilungen das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der entstandene Schaden beziffert sich auf einige Millionen. Die Tischlerei brannte fast gänzlich nieder. Ebenso wurde der größte Teil des dort angrenzenden Holzlagers des Militärwirtschaftsamtes vernichtet. Mit großer Mühe gelang es, 3000 Liter Benzin, das in Behältern auf dem Platze aufbewahrt war, zu retten.

*

* **Über Felddiebstähle** wird zurzeit von Landbesitzern viel geklagt. Besonders schwer trifft das die Pächter der kleinen städtischen Parzellen, denen jetzt schon Kartoffeln entwendet werden. Von Parzellen in der Nähe der Funkenstation haben Langfinger trotz dort angestellter Wächter ganze Reihen Kartoffelstauden, Kohlpflanzen usw. geraubt. Auch das Abschneiden von Ähren ist hier und da zu beobachten.

*

Thorn (Toruń).

‡ **Sturmschäden im Landkreise Thorn.** Der anfangs dieser Woche herrschende Sturm hatte im Verein mit den ihn begleitenden Regengüssen im Landkreise sich besonders Chausseebäume zum Opfer auserkoren. An der Kirschenallee von Culmsee nach Browina ist fast jeder zweite Baum umgeknickt worden, ebenso ein großer Teil der Bäume auf der Chaussee von Culmsee nach Hermannsdorf. Ein fast hundertjähriger Nußbaum in einem Garten in Culmsee ist ebenfalls vom Sturm gefällt worden, wie denn auch anderwärts ganz besonders die Nußbäume gelitten haben. Nicht nur auf der Eisenbahnstrecke nach Scharnau, sondern auch auf den anderen von Thorn ausgehenden Linien waren stürzende Bäume über die Schienenstränge gefallen und mußten, teilweise unter Mithilfe der Reisenden, vom Zugpersonal fortgeräumt werden. Die Roggenfelder liegen größtenteils wie flachgewalzt da und werden kaum mit Maschinen gemäht werden können.

---

ch. **Culm** (Chełmno), 18. Juli. Am 9. Juli fand im Bezirk Unislaw eine Neuwahl zum Kreistage statt. Trotz des Abganges zahlreicher Optanten konnte unter den vier Mandaten wiederum ein Deutscher gewählt werden. — Das Einbringen der Ernte, mit der auf den leichteren Böden schon Ende vergangener Woche begonnen wurde, dürfte sich unter dem Einfluß der jetzigen Witterung recht schwierig gestalten. Fast sämtliches Getreide ist durch den Sturm und die ergiebigen Regengüsse vollkommen zu Boden geschlagen worden. Dagegen ist der Stand der Rüben und Kartoffeln im allgemeinen als gut anzusprechen.

* **Dirschau** (Tczew), 19. Juli. Die Dirschauer Kriminalpolizei nahm den 15jährigen Schneiderlehrling Slidz aus Königswalde, Kreis Stargard, fest, weil er bei seinem Lehrmeister in kurzer Zeit dreimal in die Vorratskammer eingebrochen war und dabei eine große Menge Mehl sowie Kleidungs- und Wäschestücke gestohlen hatte, die er dann in der Nacht in einem Sack aus seiner Schlafkammer herunterließ, wo die Diebesbeute von einem Schornsteinfegerlehrling, der in gleichem Alter steht, in Empfang genommen wurde.

* **Stargard** (Starogard), 18. Juli. Aus dem hiesigen Gefängnis entfloh des Nachts der zum Tode verurteilte Arrestant Kübler, der Mörder eines gewissen Wisniewski. Gleichzeitig mit Kübler entfloh auch der Arrestant Biesk.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 20. Juli. Am Vormittage des gestrigen Tages gegen 9 Uhr kam es auf Petershagen zu einer Tragödie, deren Opfer ein junges 22jähriges Mädchen geworden ist. Der 48jährige Schuhmacher Johann Kowalski schoß mit einem Revolver vor dem Hause Petershagen h. d. K. 28 auf das aus einem Geschäft heraustretende Hausmädchen Grete Lewandowski. Nach dem Schuß entfloh er nach der Stadt zu, wurde jedoch verfolgt und festgenommen. Das schwer verletzte Mädchen ist heute an den Folgen des Schusses gestorben. Über die Gründe zur Tat wird folgendes bekannt: Kowalski verfolgte das Mädchen andauernd mit Liebesanträgen. Als er fortgesetzt Zurückweisungen erfuhr, faßte er den Entschluß zur Tat.

Handels-Rundschau.

Neue Kalisalzlager. Bei Inowrocław wurden, nach der „Gaz. Bydg.", einige Kalisalzlager entdeckt. Es besteht bereits ein Projekt zur Ausbeutung dieses Terrains.

Eine Kreisbank in Graudenz. In Graudenz wurde dieser Tage eine neue Bank eröffnet, die auf Grund eines Beschlusses der Kreisversammlung gegründet wird. Die Bank, die den Namen „Kreisbank" trägt, ist eine Institution des Kreises Graudenz, und verantwortet für deren Tätigkeit der ganze Kreis. Die Reineinnahmen der „Kreisbank" sollen für allgemeine Zwecke des Kreises Graudenz Verwendung finden. Die neue Bank wird sich mit sämtlichen Bankoperationen befassen.

Zur Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Deutschland. Auf der letzten Sitzung der Industrie- und Handelskammer in Lemberg (Lwów) sprachen sich die anwesenden Vertreter des Handels und der Industrie für einen raschen Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland aus, und zwar schon allein aus Rücksicht auf den großen Bedarf an Maschinen und Chemikalien. Gleichzeitig wurde auf dieser Sitzung auch die Notwendigkeit der Errichtung eines deutschen Konsulats in Polen besprochen.

Zur Lemberger Ostmesse. Vom Finanzministerium wurde, gemäß eines Antrages des Ministeriums für Handel und Industrie, zur Unterstützung der Ostmesse, die in Lemberg stattfindet, eine Subvention von 5 Millionen Mark angewiesen. — Außer einem Wohnungsbureau, das für die Besucher der Messe Wohnungen besorgen soll, wurde nunmehr von dem Konzern der Versicherungsgesellschaften auch ein Versicherungsbureau gegründet, dessen Aufgabe es sein soll, die ausgestellten Waren nicht nur gegen Einbruchsdiebstähle, sondern auch gegen gewöhnliche Diebstähle zu versichern, eine Neuerung, die bisher noch auf keiner Ausstellung zur Anwendung gelangte. Außerdem wurde von den Firmen „Polbal" und „Hartwig" auch ein Transportbureau eröffnet, welches sich ausschließlich mit der Beförderung der Ausstellungswaren befassen wird.

Freie Kohlenausfuhr aus Polen. Der Rat der oberschlesischen Wojewodschaft beschloß, den Handel mit Kohle freizugeben. Daraufhin wird nach dem „Kur. Polski" in wenigen Tagen der Handelsminister die Ausfuhrerlaubnis für Kohle auch nach dem Auslande erteilen.

Preisermäßigung für Weizenmehl in Deutschland. Der Weizenmehlpreis der Süddeutschen Mühlenvereinigung wurde am 13. Juli für 100 Kg. auf 3425 M. mit Sack ab Mühle festgesetzt (bisher 3525 M.).

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	20. Juli Geld	20. Juli Brief	19. Juli Geld	19. Juli Brief	Münz-Parität
Holland . . . 100 Guld.	19675.35	19724.65	19275.85	19325.15	168.74 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	180.50	181.50	177.25	177.75	1.78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	—	—	3895.10	3904.90	81.00 „
Norwegen . 100 Kron.	8289.00	8210.40	8189.75	8210.25	112.50 „
Dänemark . . 100 Kron.	10786.50	10813.50	10161.65	10688.35	112.50 „
Schweden . . 100 Kron.	12985.75	13018.25	12908.95	12841.05	112.50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1078.65	1081.35	1048.65	1051.35	81.00 „
Italien . . . 100 Lire	—	—	2267.15	2272.85	81.00 „
England . . . 1 P. Sterl.	2237.20	2242.80	2197.25	2202.75	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	498.37	499.63	489.38	490.62	4.20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	—	—	4149.80	4160.20	81.00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	9388.25	9411.75	81.00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	7565.50	7574.50	81.00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1.63	1.67	1.28	1.32	85.06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1133.55	1139.45	1115.60	1118.40	85.06 „
Budapest . . 100 Kron.	34.55	34.65	37.70	37.80	85.06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	20. 7.		20. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.)	125
Bk.Związku (Bbdsb.) I-VII.	210	Wytwornia Chemiczna v. Bezugsr. III	170
Bk.Związku (Bbdsb.) VIII. .	210	Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Bank Handl., Poznań . . .	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa .	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	290	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Bk.Ziemski (Landbank) . . .	—	Herzfeld & Victorius . . .	—
R. Barcikowski	—	Bentzki I	540-550
Centrala Skór (Lederz.) . .	—	Orient (exkl. Kupon) . . .	135
Labań	—	Sarmatia	—
Dr. Roman May	870-860	II	—
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn.Spółka Drzewna(Holz) I-III	—	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—	Centr. Rol. (Ldw.Bk.). I-V	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Związkowa (v.Bzgsr.Hurt.)	120
Cegielski I—VII. Em. . . .	—	Papiernia Bydgoszcz . . .	215
Cegielski VIII. Em.	185	Tri	—
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Centralny	—	Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Bk.Poznański (exkl.Kupon) .	152½	II	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	200	Pneumatik	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-IV	180	Hartwig Kantorowicz . .	570
		Stadthagen, Bydgoszcz .	—
		Juno	340

Warschauer Börse vom 20. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 470—471. Berlin 11,80—11,60. Danzig 11,75 bis 11,65. London 26 250—26 500—26 350. Neuyork —. Paris 500 bis 504—502. Prag 134—134,75—134. Wien (für 100 Kronen) 15,50 bis 17,75. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5890—5980—5920. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 497,50—495. Deutsche Mark 11,65.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Juli. Holl. Gulden 19 580,40 Geld, 19 619,60 Brief. Pfund Sterling 2182,80 Geld, 2187,20 Brief. Dollar 495,50 Gd., 496,50 Br. Polennoten 8,38¼ Gd., 8,41¼ Br., Auszahlung Warschau 8,38¼ Gd., 8,41¼ Br., Auszahlung Posen 8,28½ Gd., 8,31½ Br. Paris — Gd., —,— Br.

Schlußkurse vom 20. Juli. Danziger Börse: Dollarnoten 494 Geld, 496 Brief, Polennoten 8,30 Geld, 8,35 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,20⅛ (Parität 496,39).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1140, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1120, für kleine Scheine 1040. Gold 1112. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Juli bei Thorn + 0.04, Fordon + 0.14, Culm — 0.14, Graudenz 0.01, Kurzebrack + 0.38, Pieckel — 0.36, Dirschau — 0.18, Einlage + 2.40, Schiewenhorst + 2.54, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 20. Juli + 0.93 Meter. Warszawa am 19. Juli + 1.11 Meter. Plock am 19. Juli + 0.35 Meter.

Durch ruchlose Mörderhand starb am 15. Juli d. J., unsere geliebte, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margarete Witkowski

geb. Voß.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Juli um 6 Uhr nachmittags vom neuen kath. Friedhof aus statt. 11145

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege
11149 **herzlichen Dank!**

Th. Puppel nebst Kindern.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, besonders Herrn Pfarrer Haarhausen für die trostreichen Worte am Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren **herzlichsten Dank.**

Okole, d. 20. Juli 1922. **Geschwister Rapp.**

Kranken-Behandlung.

Dr. med. Hey-Giezen behauptet, Krebs sei **heilbar.** In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt **geheilt** zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose,** Folgen v. **Lues, Blutvergiftung, Gallen- und Nierensteine, Blasen-,** Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse,** Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star,** Augenleiden, **Bronserose,** die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie berühmte **Natur-Aerzte bewiesen haben,** auf ganz einfache Art zu heilen.

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10870

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. A. Sękowski, Danzigerst. 147, II.

Sonnabend, d. 22. Juli, 8 Uhr

beginnt unser 8003

Saison-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen

Mercedes, Mostowa 2.

---

5 Polska Loterja Państwowa.

Die Lose zur IV. Kl. müssen spätestens bis zum 2. August erneuert werden.
8404 **Der Lotterieeinnehmer.**

Koksbrikett

eigenes Fabrikat waggonweise u. in kleineren Mengen liefert 7962

Kohlenkontor Bromberg

Bydgoszcz, Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 u. 13.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 22. Juli cr., vormittags 10 Uhr werde ich in der ulica Długa 8 einen

eisernen Geldschrank

meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.
11153 **Lewandowski,** komornik sądowy in Bydgoszcz.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 8321 **Polnischer Unterricht Bücherabschlüsse usw.**

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Polnischer Unterricht

Uebersetzungen: Deutsch, Polnisch, Englisch, Französisch nimmt an 11131 **Gdańska, 31/32,** III, E. r.

Steuersachen

insbes. **Wertzuwachs- u. Erbsch.- Steuererklärungen** sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet. **Droese,** Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. $1^1/_2$—$3^1/_2$ und 6—7 Uhr nachm. 10955

Versteigerung.

Am **Sonnabend, d. 22. Juli 22,** vorm. 10 Uhr, werde ich

Mauerstraße 1

1 Büfett-Kredenz, Ausziehtisch, massiv Eiche, Trumeauspiegel, Sofas, Schränke, Spiegel, Regulatore, Bettgestell mit und ohne Matratze, 2 kompl. Küchen, Drehrolle, Gartenwalze und Gartengrasmäher, Kolonialwaren - Einrichtung., Tontische, Schuhmacher - Nähmaschine, Fleischerwagen, Halb- u. Verdeckwagen, Hand-, Kinder- u. Sportwagen, 2 Satz gute Betten, Gas- u. Petr.-Lampen, Küchengeschirr, Kleidungsstücke und vieles andere 8406 meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon

Auktionator u. Taxator, Chocimska 11. Kontor: Pod blankami (Mauerst.) Telefon 1030.

Nehme sämtliche

Tischlerarbeiten

an für **Bau und Möbel.** Zugleich eine neue

Küche

preiswert zu verkaufen. **Tischler W. Różański,** ul. Ks. Skorupki 104. 10997

Wer erteilt Mandolinen-Unterricht? Offert. unter **A. 11066** a. d. Gschst. d. Z.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 23. Juli 1922. (6. Sonntag n. Trinitatis.).

Bromberg. Paulskirche. 10: Sup. Aßmann. * 12 Uhr: Kind.-Gottesdienst. Donnerstag abds. 8: Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Hesekiel. 12: Kinder-Gottesdienst. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstr. 9. Dienstag. abds. $7^1/_2$: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmanden-Saale.

Christuskirche. 10: Pf. Wurmbach. Fr.-T. $11^1/_2$ Uhr: Kinder-Gottesdienst. Jagdschütz. 4: Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. 10: Gottesdienst, Pfarr. Lassahn. 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Mittwoch abds. 8: Bibel- und Gebetsstunde im Gemeindehaus.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. 10: Lesegottesdienst, Freitag $7^1/_2$: Bibelstunde.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. 2: Sonnt.-Schule. $3^1/_2$: Jugendbund f. E. C. 5: Evangelisation, Pst. Michalowski. Mittwoch 8: Bibelstunde. Freitag abds. 8: Gesangsstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.). $9^1/_2$: Gottesdienst, Prd. Harriefeld. 11: Sonntagsschule. 4: Gottesdienst. 5 Uhr: Jugendbund. Dienstag 7: Gemischter Chor. Freitag 8: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr vorm. Sonntagsschule. 4: Jugendfest. Donnerstag 8 Uhr: Betstunde.

Vortragssaal, Sienkiewicza (Mittelstr.) 68, I. Sonntag und Mittwoch abds. 8: Vortrag.

Schleusenau. 10: Hauptgottesdienst, danach Beichte und *. 4: Jugendbund für E. C. 6: Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Verein.

Prinzenthal. 8: Hauptgottesdienst, Sup. Aßmann.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, danach gebührenfreie Amtshandlungen. Der Kinder-Gottesdienst fällt aus. 5: Jugendbund in der Diakonissen-Station.

Schröttersdorf. Vm. $8^1/_2$: Gottesdienst, Pfr. Favre. 11: Kinder-Gottesdienst.

Wtelno. 10: Gottesdienst.

Crone a. d. Br. 10 Uhr: Gottesdienst., Probe-Predigt von Pfarrer Lünse aus Gr.-Schliewitz.

Geldmarkt

Herr oder Dame als Teilhaber(in)

mit 3 000 000 Mark für ein

gutgehend. Geschäft

gesucht gegen vollständige Verpfleg. u. freie Wohng., im Falle eines Verkaufs hoher Gewinn. 3-fache Sicherheit vorhand. Off. unter **O. 11102** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Heirat

Jg. Dame, 22 jähr., kathol., sucht gebildeten **Herrn zwecks späterer Heirat.** Off. mit Bild unt. S. 11030 an die Gst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Achtung! Verkäufer!

Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:

Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. 2c.

Agenturen: 8188 **Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.**

Dom Handlowo Pośredniczy

Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780. **Firma existiert von 1892.**

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung!

An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.

A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz, ul. Niedźwiedzia 8. **Telefon 388.** 7741

8179 **Verkaufe:**

Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art

und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Ihr Grundstück

verkaufen Sie schnell und vorteilhaft durch 8368 **Vermittlung der Firma**

Radnoiecki Dom Handlowy

St. Głowacki, Nakło n/N. (Nakel)

Telefon 20 **ul. Bydgoska 385** Telefon 20

Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel.

Pole, der von Deutschland nach Polen einwandern will, sucht in Bromberg oder Provinzstadt ein 8355

Geschäftshaus

am Markt oder Hauptstraße sofort zu kaufen. Offerten mit Preis, Anzahlung an **Bazar Polski,** ul. Długa (Friedrichstraße) 59.

Ein großes Hausgrundstück in Westfalen für eine Landwirtschaft

von 80—100 Morgen zu **vertauschen.** Wohnhaus 19 Zimmer, $3^1/_2$ Stock hoch; Hinterhaus 4 Zimmer, 2 Stock; großer Pferdestall und 5 Stallungen mit Einfahrt und Garten, dazu $3^1/_2$ Morgen, zu kaufen oder zu pachten. Wasserleitung, Gasleitung im ganzen Hause vorhanden. Einrichtung: 5 kompl. Zimmer mit mod. Möbeln. Beim Tausch sind sämtl. Möbel zu übernehmen. Große Industriestadt; zu jedem Geschäft geeignet, hauptsächlich Bäckerei und Fuhrgeschäft. Viehbestand: 4 Schweine, 1 Ziege, 1 ostthüringer Milchschaf, 25 Hühner. Alle Gebäude massiv u. in bestem Zustande. Es kann auch mit einer Ansiedelung getauscht werden. Auskunft erteilt 8409

Anton Wojciechowski, Hotel de Malaga, Rydzyna-Zamek, Kreis (pow.) Leszczyński, Provinz Poznań.

Sichere Existenz!

Mein seit über 30 Jahren in Bydgoszcz in bester Lage gelegenes

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft

welches mir in den letzten Jahren durchschnittlich einen Reingew. von **ca. 250 000 M.** brachte, bin ich fortzugshalber willens,

zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre Adressen einsenden an das Postamt
8395
Bydgoszcz Nr. 2, Postschließfach Nr. 2.

Klavier u. Geldschrank wie auch alte Mahag.-Möbel sowie Linoleum zu kauf. gesucht.

Offerten mit Firma u. Preisangabe unt. **M. 11099** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elegante 40 Meter lange, weiß-emaillierte

Laden-Einrichtung 8424

mit großen Glas- und Spiegelscheiben, für jede Branche passend, preiswert zu verkaufen. Zu erfr. **Magazyn Saski, Mostowa 9.**

Kaufe ständig

alte reparaturbed. landw. Maschinen.

Zahle die höchsten Preise und habe ständig **durchreparierte Maschinen** zu verkaufen. 11076

R. Aßmann,

Maschinen-Reparatur-Werkstelle Bydgoszcz, Gdańska 118. Tel. 295.

Tischlerei-Maschinen u. Hobelbänke

Leim und eiserne Öfen,

Tischler- und Tapezier-Werkzeuge

kompl. oder einzeln **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **L. 11032** an die Expedition dieser Zeitung.

1003tr. Roggen

kauft höchstzahlend und bittet Preisofferte **Bruno Murawski, Brzoza, powiat Bydgoszcz.** 8371

Lindenholz

Stangen, Bohlen u. Bretter

11140 kauft

Rich. R. Schmidtke, T. z o. p.,

Fahrzeugfabrik — Bydgoszcz-Szretery.

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro 7525

in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313

können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft verkaufen.

Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**

Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

Suche ein Gut

von ca. 10 000 Morgen. Agenten ausgeschl. Off. u. **Z. 11122** an d. G. d. Z.

Industrie-Grundstück,

massiv u. neu, mit großen hell. Arbeitsräum., hochmodernem, neuem, groß. **Wohnhaus in Bydgoszcz sofort zu verkaufen.** Off. u. **U. 11107** a. d. Gst. d. Z.

Grundstück

Werkstätten, Stallungen, Kellereien, gr. Hof usw. Kraftanlage, geeignet für jeden Betrieb zu verkauf. Off. u. **T. 11106** a. d. Gst. d. Z.

Ein

Kolonialwaren- od. Lebensm.-Geschäft

mit größerer Wohnung **in Bromberg zu kaufen gesucht!**

Gefl. ausführliche Offerten unter **F. 11074** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Zwei Stuten

u. zwei $^1/_4$-jähr. **Fohlen** sind billig zu verkfn. 11051 **Ansiedlung Brostowo bei Miasteczko 55.**

Habe wieder gute

Zuchteber

meiner eingetrag. Landschweinezucht abzugeben.

Graser, Jaroszewo, Kr. Wongrowitz. 8377

Deutschen Schäferhund

Rassehund, einjährig, hervorrag. schön, gibt preiswert ab **A. Bungeroth,** Groß-Bartelsee. 8414

Suche 1 Klavier

zu kaufen. Offerten unter **H. 11010** an die G. d. Z.

Klavier gesucht.

Preis u. Firma angeben, wie auch 1 **Geldschrank** und altertümliche **Möbel (Mahagoni).** Offert. unt. **N. 11101** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe:

Klaviere, Flügel, Teppiche, gute Möbel, Porzellan, Kristall-Altertümer, Näh- u. Schreibmaschinen. 11067

Bielke, Gniadeckich 39

Elisabethstr.

Klavier oder Flügel

gesucht. Off. u. **W. 11064** an die Geschst. d. Zeitg.

Gebr. Birken- oder **Mahag.-Möbel**

zu hohen Preisen zu kauf. gesucht. Offerten unter **D. 11044** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!

1 Schlafzimmereinrichtung hell Eichen billig z. verk. **Mazowiecka Nr. 3, Hof,** Tischlerei. 10996

Gebrauchte Möbel

auch ganze Einrichtungen zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 10989** a. d. G. d. Z.

Schlafzimm.

gut erhalt., **zu kaufen ges.** Off. mit Preisang. unter **D. 10571** a. d. Geschst. d. Z.

Gesucht Herrenzimmer, Speise- u. Schlafzimmer. Offerten unter **Z. 11065** an die Geschft. d. Zeitg.

Ein gut erhalten. **Handwagen u. ein Bettgestell** mit Matratze zu verkauf. **ul. Chrobrego (Schleinitzstraße) 26,** 1 Tr. l. 11114

Chaiselongue bill. z. verkaufen Czarnieck. (Blücherstraße) 8, II. **Janczak.** 11132

Gut erh. Anzug oder Beinkleid

(Größe 1,70), zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. **B. 7899** a. d. G. d. Ztg.

---

1 **Cutaway,** schwarz, 165 groß, schl. Fig. 1 **graues Kostüm, 1 Horntabakpfeife** 155 ctm. lang zu verkaufen bei **Górzyński,** Wileńska, Boiestr. 6, II T. l. 11123

Gelegenheitskauf!!

Elegt. Smoking-Anzug, sehr gut erh., da zu kl., bill. zu verkf. Off. u. **M. 10935** an die Geschst. dieser Zeit.

Gobelinstoff für Polsterzwecke zu verkaufen. 11142 **Sw. Trójcy 18 II l.**

Große Uhr

für Diele, antiquarisches Werk, sucht zu kaufen. Off. u. **E. 6263** a. d. G. d. Z.

Rosa

beste, billigste Schreibmaschine für Büro, solide, dauerhaft, klare Schrift. **C. Nordmann, Gdańska 6.**

Nationalkasse

kauft 10758

Meßner, Dworcowa 31b. Ang. m. Preis u. Nummer.

---

1 neue Kopierpresse
1 holld. Getreidewage
1 Grammwage
1 Sackkarre
1 Reisepelz usw.

ist fortzugshalber **billig zu verkaufen.** Offerten unter **B. 11119** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Pferd u. kleiner 11131

Rollwagen

z. vk. **Danzigerstr. 87, Hof.**

Gut erhaltener 11130

Kinderwagen

mit Gummiberfg. z. verk. **Garbary** (Albertst.) 7, p. l.

Kinderwagen und Sportliegewagen m. Verd., mod. **Plüschsofa, Unterbett u. Grammophon** m. Platten zu verk. **Pomorska** (Rinkauerstr.) 58, I, lks. 11129

Sportwagen,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Konarsk. 3, I. 11018

---

1 Bett zur Drehbank, 2 m lang, **1 Stanze** verkauft **Kujawska 4.** 11112

---

2 Schraubstöcke z. vk.

b. **Neumann, Pomorska 27.** 11108

Strickmaschine

zu verkaufen. 11132
Gniadeckich 48, Hof 1 T. l.

Benzol-Lokomotive

30—50 P. S. **zu kaufen gesucht.** Eventuell Eintausch gegen eine Dampflokomotive 50 P. S. Offert. unter **F. 8276** an die Gst. d. Ztg.

Kl. Dampfdreschsatz,

Fabrikat Jaehne & Sohn,

Dreschkasten

Breitdrescher wie neu, Kugellager,

Lokomobile (7 Atm.)

7.205 qm Heizfläche, gut durchrepar. mit sämtlichem Zubehör preiswert zu verkaufen. Außerdem 4 gut erhaltene starke eiserne

Transporträder

nebst Achsen eines engl. Dreschkastens abzugeben.

Graser, Jaroszewo, Kr. Wongrowitz. 8576

Zu verkaufen:

1 weißer Kachel-Ofen fast neu, Friedensw., 1 Lux. Damen Rad mit Torpedo Freilauf, f. n. B. 26 Zoll, 2 Wiener Ziehharmonikas Dop.-Reih. m Stahlstim., 1 eiserner Schamot-Ofen fast neu, 2 Wanduhren, 1 Stahl-Damenuhr pr. guter Gang. 8385

Gustav Neubauer, Wzwelno, pow. Wyrzysk.

Ausgekämmtes Haar 11014

kauft **Haar-Handlung** Dworcowa (Bahnhst.) 15.

Kaufe frische geschlitzte **Gänsefedern.** **Vormann, Chodkiew. 38.** 11127

Drahtglas

neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 11023

Herbert Matthes, Möbelfabrik, Garbary 20.

Gebr. Säcke,

Dezimalwage (150 kg) verk. **Lewy,** Mauerstr. 13. 8355

Kaufe ständig Flaschen
$^1/_1$ Liter - 40 Mark
$^1/_2$ Liter - 25 Mark
$^1/_4$ Liter - 15 Mark

Klukas, Danzigerstr. 53, 1 Treppe, im Hof. 11110

Glasbruch

auch waggonweise kauft u. zahlt die höchsten Preise

Erich Zientarski, Bydgoszcz, 8403 Promenada 16. Telef. 70.

Pachtungen

Suche zu pachten, evtl. zu kauf. **1 Kolonialwarengeschäft oder leer. Laden** in Bromberg oder einer kleinen Stadt. Gefl. Off. u. **B. 11103** a. d. Gschst. d. Z.

Zu verpachten!

2 Geschäfts-Grundstücke mit gr. Stallung., Remise u. Lagerplatz sowie **Land mit Ernte** sofort od. später abzugeben. Zu erfragen Chodkiewicza 28 (Bleichfelderstr.) 11147

Wohnungen

4-Zim.-Wohnung

von kinderlosem Ehepaar **gesucht.** Am liebsten Schleusenau oder Nähe des Bahnhf. Vermittl. erwünscht. Zu erfrag. **Czaplewski,** 11115 **Łokietka (Prinzenstr.) 15.**

Maler sucht

3—4-Zimmer-Wohn.

Evtl. Renovierung übernehme selbst. Gfl. Angeb. a. Gniadeckich 47a, III. 11148

Wohnungstausch

Königsberg/Pr.-Bromberg. Bin gew., meine **Zwei-Zimmerwohn.** in Königsberg/Pr. mit einer 2 bis 3 Zimmerwohn. **zu vertauschen.** Off. unter **A. 11124** an die Geschft. d. Zeitg.

Zwei-Zimmer-Wohnung,

bestehd. a. Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küche, mit Möbeln, kompl., sofort zu verkaufen und von sof. zu übernehm. Wo? sagt die Geschst. d. Zeitg. 11125

Amerikaner sucht Wohnung 1-2 Stuben u. Küche, wenn mögl. etw. Möbel z. mieten. Off. u. **C. 11138** a. d. G. d. Z.

Sehr schön. Laden

(Geschäft!)

zwei Schaufenster mit anschließender **3 Zimmerwohnung in bester Geschäftslage** ist bald zu verkaufen. Offerten unter **E. 10994** an die G. d. Z.

Auto-Garage

von sofort zu mieten gesucht **A. Wasielewski,** Dworcowa 15a. 11144

Möbl. Zimmer

Ein ruhiger jun. Herr sucht

1 möbl. Zimmer

v. 1. 8. 22., am liebst. o. B. Off. u. **W. 11121** a. d. G. d. Z.

Jg. Dame sucht z. 1. 8. **frdl. möbl. Zimmer** i. bess. Hause, Nähe Danzigerstr. Offerten mit Preisang. u. **A. 11133** an d. Gst. d. Ztg.

Suche g. möbl. Zimmer in der Gegend Plac Plastowski od. Nebenstr. für einen Herrn. Off. unter **H. 11081** an die G. d. Z.

Zu vermieten:

frdl. möbl. Zimmer

von sofort. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 11001

Pensionen

Z. neuen Schuljahr

nehmen Kinder i. Pension. Zu erfahr. i. d. G. d. Z.